



**Lärm nervt...**

*Wie kann es in **Bielefeld** leiser werden?*

Online Beteiligung zum 3. Lärmaktionsplan der Stadt Bielefeld  
„LÄRM NERVT...WIE KANN ES IN BIELEFELD LEISER  
WERDEN?“

Auswertungsbericht der Online-Beteiligung (25.11.-15.12.19)  
auf [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de)

Dieser Bericht wurde von der Zebralog GmbH & Co. KG im Auftrag der Stadt Bielefeld erstellt.

Ansprechpartnerin:

Katja Fitschen

Zebralog GmbH & Co. KG

Oranienburger Str. 87/89

10178 Berlin

T. +49 30.200 540 26-0

F. +49 30.200 540 26-99

M. fitschen@zebralog.de

W. www.zebralog.de

**zebralog**

31. März 2020, Version 2.0

# Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG .....	4
2. DAS VERFAHREN: ZIELE, AUFBAU UND BEKANNTMACHUNG DES BETEILIGUNGSVERFAHRENS .....	5
2.1. STECKBRIEF „BIELEFELD WIRD LEISER“ .....	6
2.2. AUFBAU DER ONLINE BETEILIGUNG.....	7
3. BETEILIGUNG: DER DIALOG IN ZAHLEN .....	12
3.1. ANZAHL DER BESUCHE UND SEITENNUTZUNG DER ONLINE PLATTFORM .....	12
3.2. BETEILIGUNG IM ZEITVERLAUF.....	15
4. QUANTITATIVE UND QUALITATIVE INHALTSANALYSE .....	16
4.1. WO SIND BIELEFELDS ORTE ZUR ERHOLUNG UND ZUM ERLEBEN VON RUHE? .....	16
4.2. WELCHE MAßNAHMEN MACHEN BIELEFELD NOCH LEISER?.....	33
5. FAZIT, LOB, KRITIK UND WEITERE SCHRITTE .....	47

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Startseite bielefeld-wird-leiser.de .....	7
Abbildung 2: Informationsseite.....	8
Abbildung 3: Mediathek.....	9
Abbildung 4: Einen Beitrag abgeben.....	10
Abbildung 5: Verweisart (absolut und prozentual).....	12
Abbildung 6: Anzahl der Beiträge und Bewertungen im Dialog „Ruhige Gebiete“ (prozentual).....	13
Abbildung 7: Anzahl der Beiträge, Kommentare und Bewertungen im Dialog "Lärminderungsmaßnahmen" (prozentual) .....	14
Abbildung 8: Zeitverlauf der Plattformnutzungen.....	15
Abbildung 9: Verteilung und Häufigkeit der Beitragsbeiträge nach Stadtbezirken (absolut und prozentual).....	17
Abbildung 10: Karte mit Beiträgen lt. Online-Beteiligung zu „Ruhigen Gebieten“ (gesamtes Stadtgebiet).....	20
Abbildung 11: Kartenauszug mit Beiträgen lt. Online-Beteiligung zu „Ruhigen Gebieten“ (Ausschnitt des Stadtgebiets).....	20
Abbildung 12: Anzahl der Beiträge nach positiver/negativer Wahrnehmung der Ruhigen Gebiete (prozentual).....	23
Abbildung 13: Anzahl der Beitragsbeiträge mit positiver Wahrnehmung sortiert nach Themen (absolut und prozentual) .....	24
Abbildung 14: Anzahl der Beiträge (prozentual), die sich auf kartierte „Ruhige Gebiete“ beziehen.....	25
Abbildung 15: Anzahl aller Beitragsbeiträge sortiert nach Themen (absolut und prozentual).....	26
Abbildung 16: Anzahl der Beitragsbeiträge mit positiver Wahrnehmung und Verbesserungsvorschlag sortiert nach Themen (absolut und prozentual) ...	27
Abbildung 17: Anzahl der Beitragsbeiträge mit negativer Wahrnehmung und Verbesserungsvorschlag sortiert nach Themen (absolut und prozentual) ..	28
Abbildung 18: Anzahl der Beitragsbeiträge differenziert nach Anregungen zu einzelnen Themen/Handlungsfeldern (absolut und prozentual).....	29
Abbildung 19: Anzahl der umgebungslärmrelevanten und nicht umgebungslärmrelevanten Beitragsbeiträge (absolut und prozentual).....	33
Abbildung 20: Anzahl der Beiträge sortiert nach Lärmquellen (absolut und prozentual) ..	34
Abbildung 21: Anzahl und Verteilung der Beitragsbeiträge zur Lärminderung nach Stadtbezirken (absolut und prozentual).....	35
Abbildung 22: Karte mit verorteten Vorschlägen lt. Online-Beteiligung zu „Lärminderungsmaßnahmen“ (gesamtes Stadtgebiet) .....	37
Abbildung 23: Karte mit verorteten Vorschlägen lt. Online-Beteiligung zu „Lärminderungsmaßnahmen“ (Teil des Stadtgebiets) .....	37
Abbildung 24: Anzahl der Hinweise in Beitragsbeiträgen nach Lärminderungsthemen (absolut und prozentual).....	40
Abbildung 25: Anzahl der Beitragsbeiträge nach Lärminderungsmaßnahmen (absolut und prozentual) .....	45

Tabelle 1: Zugriffszahlen von anderen Webseiten.....	13
Tabelle 2: Anzahl der Beiträge nach Dialogen vor und nach der Auswertung.....	14
Tabelle 3: Wichtige ruhige Freiräume und Grünanlagen aus Sicht der Öffentlichkeit .....	21
Tabelle 4: Übersicht über Anregungen und Vorschläge zu verschiedenen Themen/Handlungsfeldern.....	30
Tabelle 5: Straßen nach Anzahl abgegebener Beteiligungsbeiträge zur „Lärminderung“ (Mehrfachnennungen) .....	38
Tabelle 6: Geschwindigkeitsreduzierung/ -überwachung - Häufigkeit und Beitragsnummern .....	41
Tabelle 7: Fahrbahnsanierung - Häufigkeit und Beitragsnummern .....	42
Tabelle 8: Verkehrssteuerung - Häufigkeit und Beitragsnummern .....	42
Tabelle 9: ÖPNV und Nahmobilität - Häufigkeit und Beitragsnummern .....	43
Tabelle 10: Öffentlichkeitsarbeit - Häufigkeit und Beitragsnummern .....	44

## 1. EINLEITUNG

Im Rahmen der Lärmaktionsplanung entwickelt die Stadt Bielefeld alle fünf Jahre ein Konzept, in dem Handlungsansätze und Maßnahmen zur Lärmreduzierung in Bielefeld festgelegt werden. Für die dritte Fortschreibung des Lärmaktionsplans kommt der Öffentlichkeit wieder eine besondere Bedeutung zu: Die Bürger\*innen kennen ihre Stadt gut und können mit ihrem Wissen und ihren Ideen zu einer ruhigeren Stadt beitragen. Aus diesem Grund wurden sie in die Erarbeitung des Lärmaktionsplans mit einbezogen.

In einer dreiwöchigen Onlinebeteiligung (25. November 2019 – 15. Dezember 2019) wurde den Bielefelderinnen und Bielefeldern über die Informations- und Beteiligungsplattform „Bielefeld wird leiser“ ([www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de)) die Möglichkeit gegeben, ihre Rückmeldungen zu „**Lärmmin-derungsmaßnahmen**“ und „**Ruhigen Gebieten**“ aus dem Entwurf des dritten Lärmaktionsplans einzubringen sowie ihren „**Ruhigen Lieblingsort**“ zu nennen.

In dem vorliegenden Bericht sind Zahlen und statistische Angaben der Beteiligungsphase zusammengefasst.

## 2. DAS VERFAHREN: ZIELE, AUFBAU UND BEKANNTMACHUNG DES BETEILIGUNGSVERFAHRENS

Durch die im Jahre 2002 auf europäischer Ebene erlassene Richtlinie zum Umgebungslärm sollen Städte ab einer Einwohnerzahl von 100.000 einen Lärmaktionsplan zur Minderung von Umgebungslärm aufstellen. Hierbei sind die Bürger\*innen „frühzeitig und effektiv zu beteiligen“.<sup>1</sup>

Die Stadt Bielefeld hat diese Vorgabe erstmals in ihrem Lärmaktionsplan im Jahr 2010 umgesetzt und bereits im Jahr 2015 eine Online-Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse der Beteiligung sind in den zweiten Lärmaktionsplan eingeflossen.

Zum Entwurf des 3. Lärmaktionsplans konnten sich die Bürger\*innen nun vom 25. November 2019 – 15. Dezember 2019 auf [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de) in einem Online-Kartendialog zum Thema „**Lärminderungsmaßnahmen**“, einem weiteren Online-Kartendialog zum Thema „**Ruhige Gebiete**“ sowie in einem Fragebogen zu ihrem „**Ruhigen Lieblingort**“ beteiligen.

Die Teilnehmenden konnten mit dem Setzen eines Pins auf einer Karte Rückmeldungen zu Bestandsmaßnahmen und Planungsmaßnahmen zur Lärminderung geben. Auf einer weiteren Karte konnten sie ihre Wahrnehmung zu „Ruhigen Gebieten“ mitteilen, Verbesserungsvorschläge einreichen und Anregungen abgeben, um diese „Ruhigen Gebiete“ zu erhalten. Über das Ausfüllen eines eingebundenen städtischen Fragebogen konnte die Möglichkeit zur Nennung, Wahrnehmung und Einschätzung „Ruhiger Lieblingorte“ genutzt werden. So wurden noch weitere Informationen zu „Ruhigen Orten“ abgefragt.

Bekannt gemacht wurde das Beteiligungsangebot durch Pressemitteilungen und Postkarten, die im Stadtraum verteilt wurden.

---

<sup>1</sup> Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm, Europäische Gemeinschaft, 25. Juni 2002 (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=L:2002:189:0012:0025:DE:PDF>).

## 2.1. STECKBRIEF „BIELEFELD WIRD LEISER“



<b>Zeitraum</b>	25. November – 15. Dezember 2019
<b>Durchführende Behörde / Kontakt</b>	Umweltamt der Stadt Bielefeld Projektleitung: Frau Elke Bernauer elke.bernauer@bielefeld.de
<b>Zielsetzung</b>	Beteiligung der Öffentlichkeit an der 3. Lärmaktionsplanung
<b>Ergebnisse</b>	Die Bürgerbeteiligung „Bielefeld wird leiser“ ist ein freiwilliges konsultatives (das heißt beratendes) Verfahren der Bürgerbeteiligung. Die Ergebnisse fließen in die Lärmaktionsplanung (Lärmaktionsplan Stufe 3) von Bielefeld ein. Die Ergebnisse spiegeln die Wahrnehmung eines Teils der Bielefelder Bevölkerung wider und geben Hinweise, jedoch sind die Aussagen nicht repräsentativ für die gesamte Bevölkerung.
<b>Teilnehmerkreis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rund 850 individuelle Besucher des Online-Dialogs (3.987 Seitenansichten)</li> <li>• 20 registrierte Teilnehmende</li> <li>• im Bereich „Lärminderungsmaßnahmen“ wurden 150 Beiträge, 12 Kommentare, 11 Bewertungen von Nutzer*innen abgegeben</li> <li>• im Bereich „Ruhige Gebiete“ wurden 54 Beiträge, 3 Bewertungen von den Nutzer*innen abgegeben</li> <li>• 2 Beiträge gab es im Lob und Kritik Forum</li> </ul> <p><b>Hinweis:</b> Bei der Auswertung wurden die Beiträge der Nutzer*innen zum Teil neu sortiert. (siehe Tabelle 2)</p>



## 2.2. AUFBAU DER ONLINE BETEILIGUNG

Im Online-Dialog erhielten die Bielefelder\*innen die Möglichkeit

1. Maßnahmen zur Lärminderung vorzuschlagen. Hierbei konnten die Teilnehmenden des Dialogs Rückmeldung und Anmerkungen dazu geben, wie bereits realisierte Maßnahmen wirken und wo Bedarf nach weiteren lärmreduzierenden Maßnahmen besteht.
2. Rückmeldung zu „Ruhigen Gebieten“ und „Ruhigen Lieblingsorten“ zu geben. Hier konnten die Teilnehmenden auf einer Karte sehen, wo bereits „Ruhige Gebiete“ vorhanden sind, aber auch beispielsweise durch Teilnahme an der Befragung Rückmeldung geben, wo es an ihren Lieblingsorten leise und wo es laut ist. In Form einer Umfrage konnten außerdem Einschätzungen zu Bedeutung, Qualität, Erreichbarkeit der „Ruhigen Lieblingsorte“ abgegeben werden.

### 2.2.1. Startseite



Abbildung 1: Startseite bielefeld-wird-leiser.de

Die Plattform [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de) bot den Bürger\*innen einerseits die Möglichkeit sich zu beteiligen und andererseits sich zum Lärmaktionsplan und dem Prozess zu informieren. Auf der Startseite konnten sich die Teilnehmenden Karten aus der dritten Lärmkartierungsrunde 2017, Maßnahmenkarten zu Lärminderung, sowie „Ruhige Gebiete“ in Bielefeld anzeigen lassen.

Die Startseite bot verschiedene Wege (Hauptmenü, Schaltfläche, aktuelle Nutzer\*innenbeiträge aus den Dialogen) für einen direkten Einstieg in die Beteiligung.

## 2.2.2. INFORMATION UND MEDIATHEK

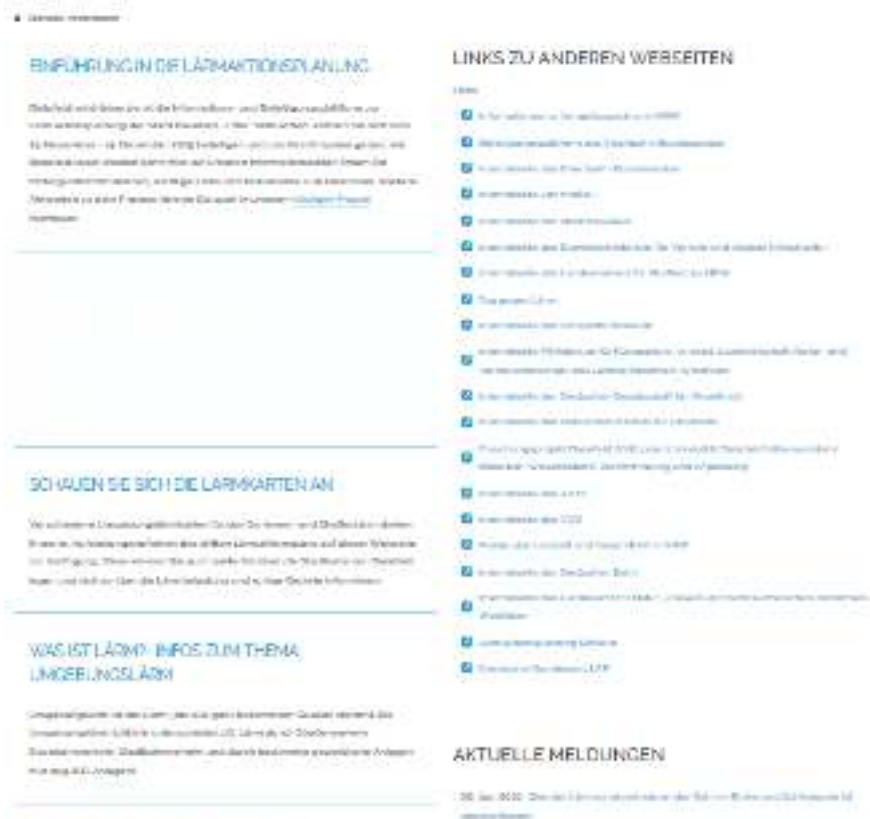


Abbildung 2: Informationsseite

Im Bereich „Informationen“ wurden die Hintergründe der Lärmaktionsplanung anhand einer Reihe von Fragen und Oberthemen übersichtlich aufbereitet. Durch Anwählen einer Frage gelangte man zu einer entsprechenden Unterseite mit weiterführenden Informationen, beispielsweise Erklärungen zum Lärmaktionsplan oder der Lärmsituation in Bielefeld. Des Weiteren wurde den Besucher\*innen der Seite eine Reihen von weiterführenden Links zur Verfügung gestellt.

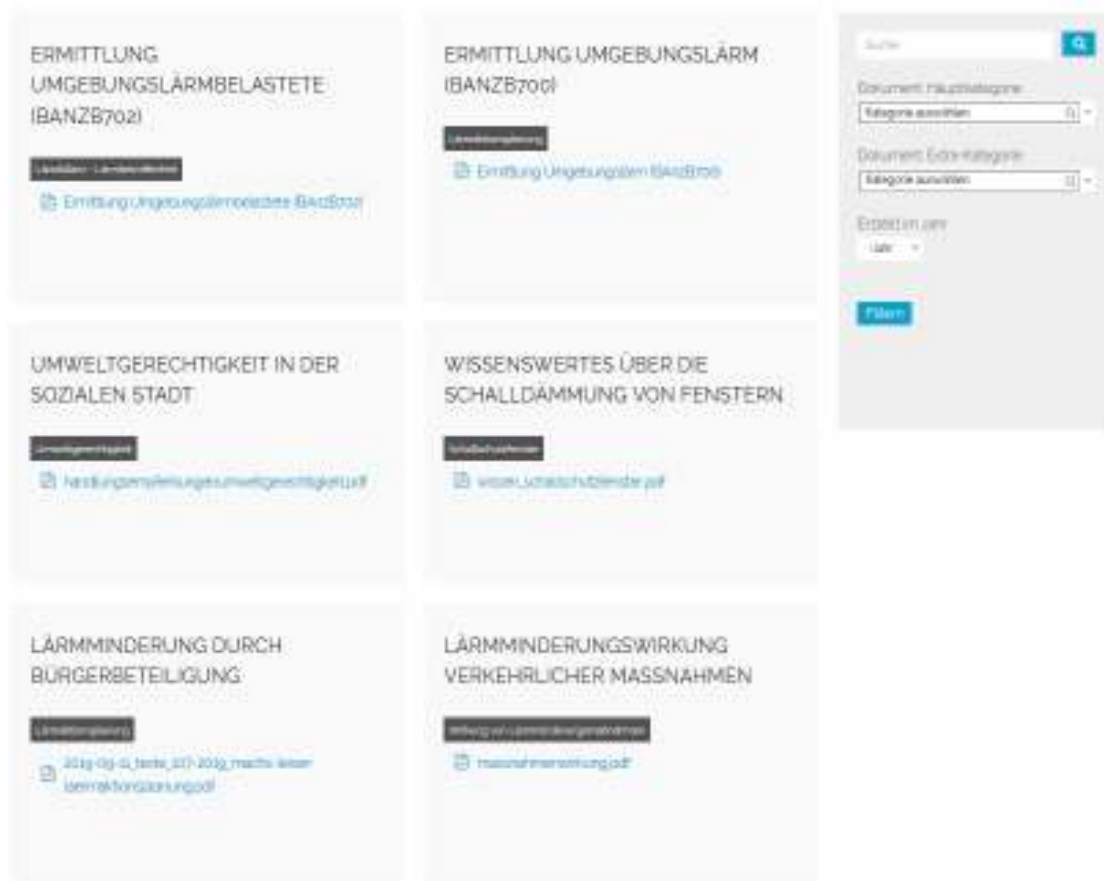


Abbildung 3: Mediathek

Die Mediathek bot ein breites Spektrum an Informationen und wesentlichen Dokumenten zum Lärmaktionsplan. Hier konnte nach Kategorien gefiltert werden (Lärmbilanz – Lärmbetroffenheit, Gesundheit, Umweltgerechtigkeit, Ruhige Gebiete, Lärmaktionsplanung, Leise Fahrbahnbeläge, Geschwindigkeitsreduzierung, Schallschutzfenster, Wirkung von „Lärminderungsmaßnahmen“, Radverkehr, Bürgerbeteiligung).

### 2.2.3. MITMACHEN

Interessierte Bielefelder\*innen hatten im Dialog die Möglichkeit, sich in zwei verschiedenen Bereichen zu beteiligen. Im ersten Dialograum standen die Fragen „Welche Maßnahmen machen Bielefeld noch leiser?“ und „Haben Sie Ideen zur Planung oder Erfahrung mit der Wirkung von Maßnahmen?“ im Fokus.

Das Erstellen von eigenen Lärmhinweisen bzw. Maßnahmenhinweisen war in wenigen Schritten möglich. Im ersten Schritt konnte eine Adresse eingegeben oder durch das Setzen eines Markers auf der Karte ausgewählt werden. Anschließend wurde ein Beitrag verfasst. Im dritten Schritt sollte die Kategorie des Beitrags (Maßnahmen im Bestand, Maßnahmen in Planung, weitere Hinweise) ausgewählt werden.

The screenshot shows a web interface for submitting a contribution to a noise action plan. At the top, there is a map of Bielefeld with a blue marker. A text box above the map says: "Ziehen Sie den Marker hier hin (oder klicken Sie hier, um die Adresse zu wählen). (Optional)" with a small "i" icon. To the right of the map, a box titled "ENTWURF DREITER LÄRMAKTIONSPLAN MASSNAHMENKARTE" contains two radio button options: "Maßnahmen im Bestand" (selected) and "Maßnahmen in Planung". Below the map, there are input fields for "Adresse in Bielefeld (Landesamt)", "Titel", and "Inhalt". The "Titel" field contains "Lärm-Schutz-Gelände (Lärm-Schutz)". The "Inhalt" field contains "Lärm-Schutz-Gelände". At the bottom, there are three radio button options for "Dokument": "Maßnahmen im Bestand" (selected), "Maßnahmen in Planung", and "weitere Hinweise". A blue "Abschicken" button is at the bottom left. At the very bottom, there is a small footer: "© 2019 ZebraLog GmbH & Co. KG".

Abbildung 4: Einen Beitrag abgeben

Der zweite Dialograum thematisierte die Frage nach „Ruhigen Gebiete“ in Bielefeld. Auf die Fragen „Wo sind Bielefelds Orte zur Erholung und zum Erleben von Ruhe?“ und „Was gefällt ihnen dort besonders?“ konnten Teilnehmende auf dieselbe Art und Weise wie oben beschrieben „Ruhige Gebiete“ markieren.

Neben dem Erstellen von eigenen Hinweisen, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Vorschläge der anderen Teilnehmenden zu kommentieren und mit einem Zustimmungsbutton zu bewerten.

Im Lob-und-Kritik-Forum hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Fragen an die Moderation zu stellen oder generell Lob und Kritik zum Online-Dialog zu äußern.

### 3. BETEILIGUNG: DER DIALOG IN ZAHLEN

#### 3.1. ANZAHL DER BESUCHE UND SEITENNUTZUNG DER ONLINE PLATTFORM

Während der Beteiligungsphase vom 25. November 2019 – 15. Dezember 2019 gab es auf der Webseite [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de) insgesamt 850 eindeutige Besucher und Besucherinnen.<sup>2</sup>

Beim Besuch jeder Internetseite wird übermittelt von welcher vorherigen Seite aus die Zielseite aufgerufen wurde. Dadurch lässt sich zum Beispiel nachvollziehen, wie häufig Nutzer\*innen die Seite durch die direkte Eingabe der Internetadresse aufgerufen haben, über Links auf anderen Webseiten auf die Seite gelangt sind oder über Suchmaschinen auf die Seite zugegriffen haben.

Knapp unter der Hälfte aller Besucher und Besucherinnen der Seite [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de) gelangten über die direkte Eingabe der Webseite in die Adresszeile ihres Browsers auf die Seite (48%). Über Suchmaschinen gelangten 32% aller Besucher und Besucherinnen auf das Online-Portal. 15% der Seitenaufrufe kamen über Links von anderen Seiten auf [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de).

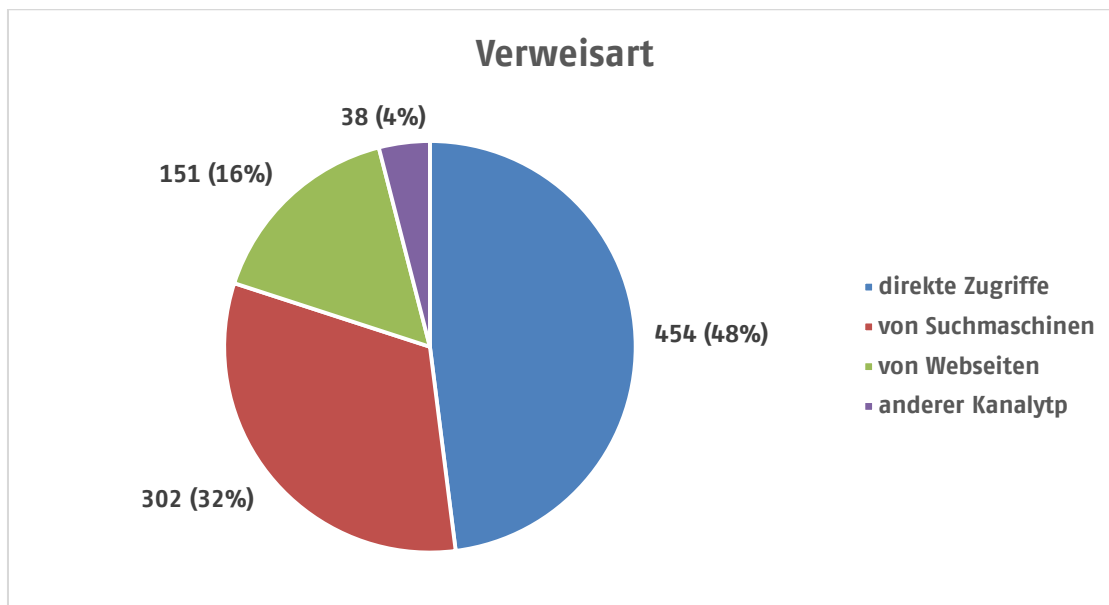


Abbildung 5: Verweisart (absolut und prozentual)

<sup>2</sup> Darunter werden alle eindeutig identifizierbaren Besucher und Besucherinnen der Plattform verstanden. Wiederholte Besuche dieser Nutzer\*innen werden hierbei lediglich einmalig gezählt.

Von den insgesamt 151 Zugriffen von anderen Webseiten, waren dies die drei häufigsten:

Tabelle 1: Zugriffszahlen von anderen Webseiten

Webseiten	Anzahl Zugriffe
www.bielefeld.de	60
anwendungen.bielefeld.de	47
www.facebook.com	42

Auf der Online-Plattform insgesamt 204 Beiträge von registrierten und nicht-registrierten Nutzer\*innen eingebracht. Zu den Beiträgen gab es 12 Kommentare<sup>3</sup> und 14 Bewertungen. Die Abgabe von Beiträgen und Kommentaren war auch ohne Registrierung möglich. Die Bewertung von Beiträgen war nur als registrierte Nutzer\*in möglich.

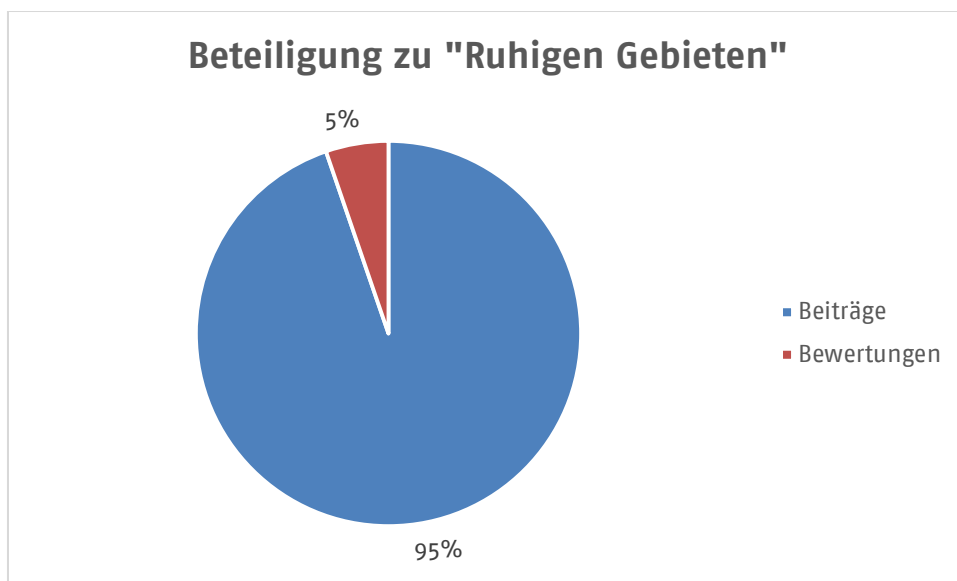


Abbildung 6: Anzahl der Beiträge und Bewertungen im Dialog „Ruhige Gebiete“ (prozentual)

<sup>3</sup> Von diesen insgesamt 12 Kommentaren stammen 4 Kommentare von der Moderation.

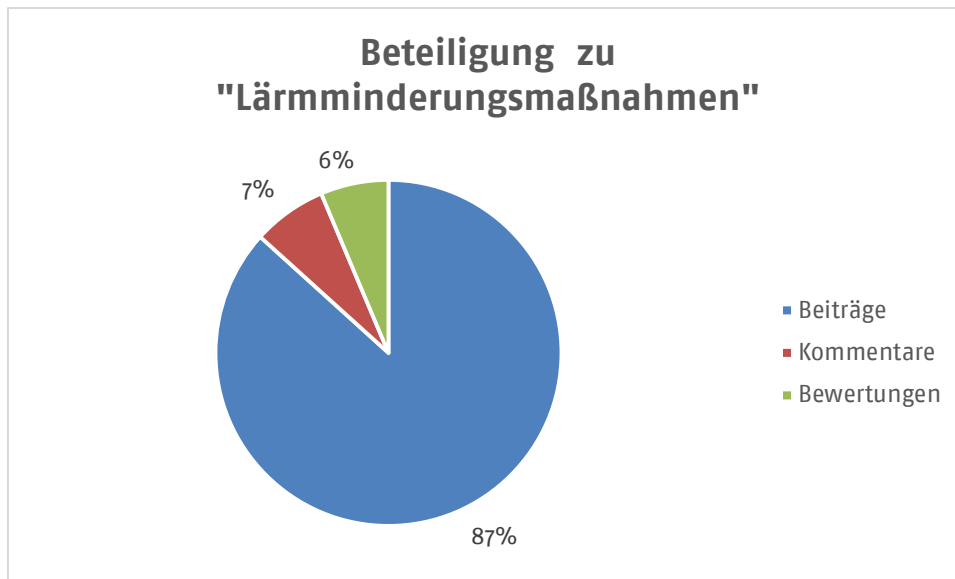


Abbildung 7: Anzahl der Beiträge, Kommentare und Bewertungen im Dialog "Lärminderungsmaßnahmen" (prozentual)

Einige Beiträge, die dem Bereich „Ruhige Gebiete“ zugeordnet wurden, bezogen sich auf „Lärminderungsmaßnahmen“, weshalb diese bei der Auswertung neu zugeordnet wurden. Die Anzahl der Beiträge in den Bereichen „Lärminderungsmaßnahmen“ und „Ruhige Gebiete“ vor und nach der Zuordnung finden Sie in der folgenden Tabelle.

Die in dem Bericht dargestellten Daten beziehen sich auf die Anzahl der Beiträge nach der Auswertung.

Tabelle 2: Anzahl der Beiträge nach Dialogen vor und nach der Auswertung

Dialog	Zugeordnete Beiträge durch die Nutzer*innen vor der Auswertung	Zuordnung der Beiträge nach der Auswertung
<b>Lärminderungsmaßnahmen</b>	150 Beiträge 12 Kommentare	162 Beiträge 12 Kommentare
<b>Ruhige Gebiete</b>	54 Beiträge	42 Beiträge



### 3.2. BETEILIGUNG IM ZEITVERLAUF

Die Online-Plattform wurde zu Beginn der Dialogphase besonders intensiv genutzt. Sie hatte in der Anfangsphase bis zu 130 Besucher\*innen täglich. Auch die letzte Woche zeigte wieder eine höhere Besucher\*innenzahl mit bis zu 82 Besuchen pro Tag.

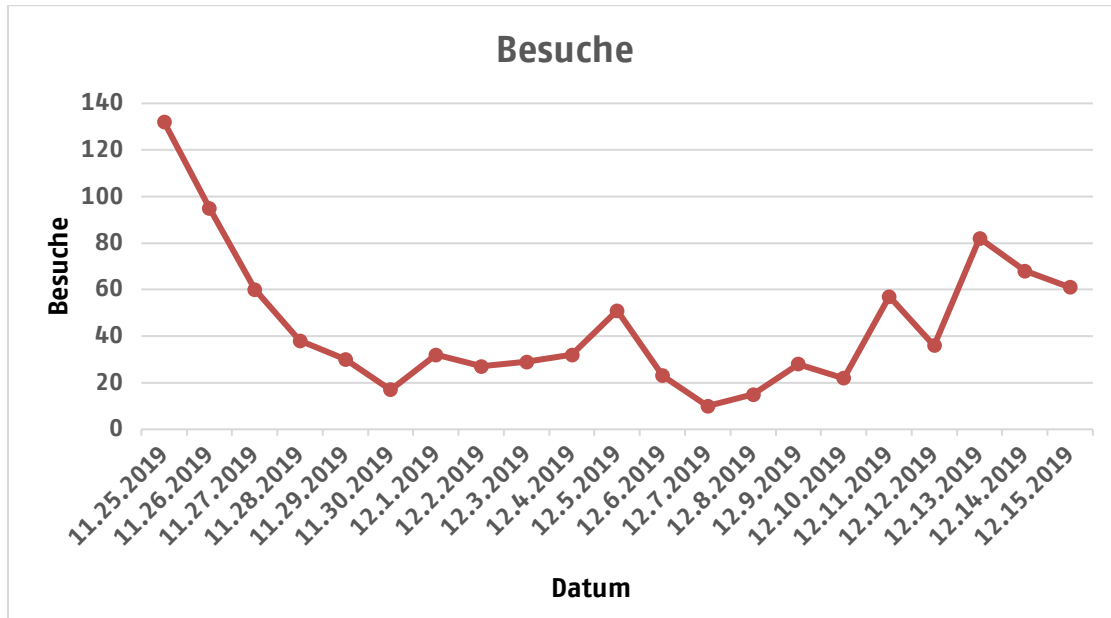


Abbildung 8: Zeitverlauf der Plattformnutzungen

## **4. Quantitative und Qualitative Inhaltsanalyse**

Um einen Überblick über die thematischen Schwerpunkte der eingereichten Beiträge zu bekommen, wurden sie nach verschiedenen Gesichtspunkten quantitativ und qualitativ ausgewertet. Auf diese Weise wird deutlich, welche Themen den Bielefelderinnen und Bielefeldern besonders wichtig waren.

Dabei wurde eine Zuordnung der Beiträge hinsichtlich der Verteilung nach Lärmquellen, Lärminderungsthemen, Maßnahmentiteln (analog der Vorgehensweise des Lärmaktionsplans Stufe 1 und 2) , nach Kategorien und Schlagwörtern vorgenommen.

### **4.1. WO SIND BIELEFELDS ORTE ZUR ERHOLUNG UND ZUM ERLEBEN VON RUHE?**

Die Teilnehmenden haben im Rahmen des Beteiligungsdialogs zu „Ruhigen Gebieten“ unter [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de) insgesamt 54 Beiträge abgegeben, von denen 42 Beiträge inhaltlich Anregungen und Vorschläge zum Beteiligungsthema „Ruhige Lieblingsorte“ enthalten, d.h. für die weitere Auswertung relevant sind. 12 Beiträge greifen zwar Umgebungslärm auf, beziehen sich inhaltlich meistens aber auf Lärminderungsmaßnahmen zum Verkehr, so dass sie für die Auswertung der Beteiligungsergebnisse dem Beteiligungsdialog Lärminderungsmaßnahmen zugeordnet werden. Von den 42 auswertbaren Beiträgen zu „Ruhigen Lieblingsorten“ sind 36 Beiträge auf der Karte der „Ruhigen Gebiete“ durch Markierung mit einem Pin-Symbol verortet und bei 6 Beiträgen ist von den an der Beteiligung Teilnehmenden kein Pin auf der Karte gesetzt worden. Da sich die inhaltlichen Aussagen dieser Beiträge jedoch im Textbeitrag auf konkrete Standorte beziehen, können auch diese unverorteten Beiträge den Stadtbezirken zugeordnet werden. Das folgende Diagramm bezieht sich daher auf alle ausgewerteten Beiträge des Beteiligungsdialogs „Ruhige Gebiete“.

#### 4.1.1. IN WELCHEN STADTBZIRKEN SIND „RUHIGE GEBIETE“ BESONDERS VON INTERESSE?

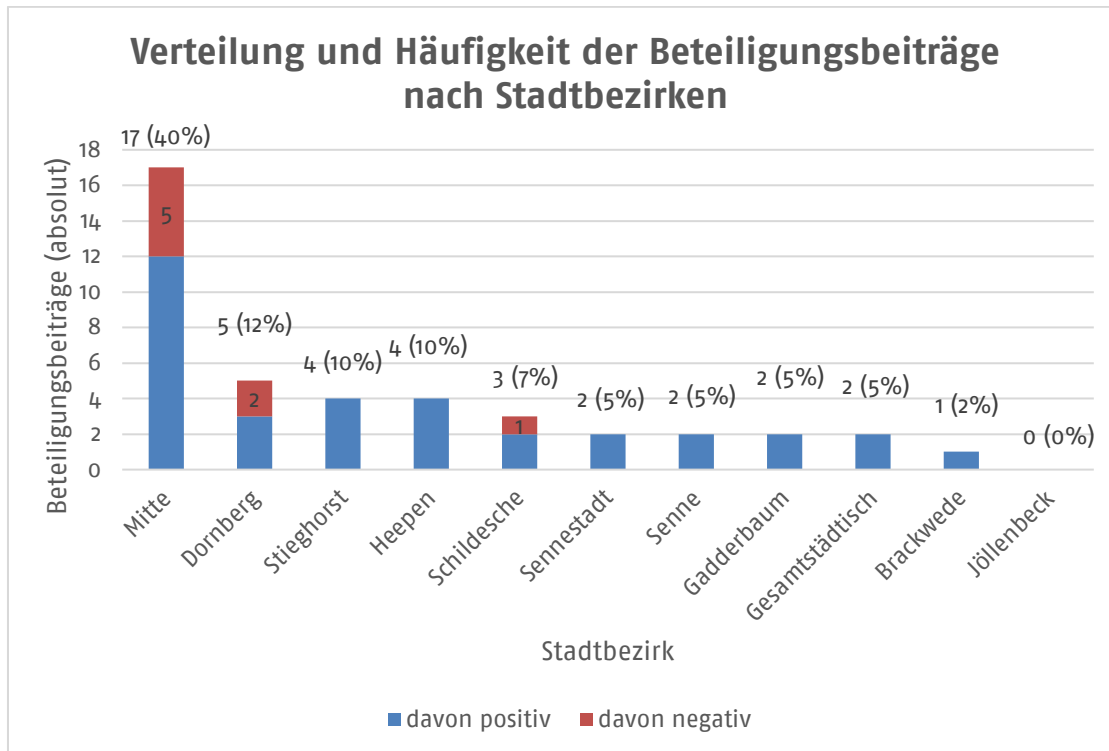


Abbildung 9: Verteilung und Häufigkeit der Beteiligungsbeiträge nach Stadtbezirken (absolut und prozentual)

Es gab Beteiligungsbeiträge in fast allen Bezirken (außer Jöllennebeck). Eine Konzentration von 40 % der Beiträge können dem Bezirk Mitte zugeordnet werden. Zu diesem Bezirk wurden 17 Beiträge abgegeben. 12 mit positiven Rückmeldungen und 5 mit negativen Einschätzungen. Hier spielen „Ruhige Gebiete“ in der Wahrnehmung der Teilnehmenden eine wichtigere Rolle, als andernorts, was darauf schließen lässt, dass das Interesse u. a. unmittelbar mit der Verfügbarkeit und Nutzbarkeit dieser Gebiete zusammenhängt. Unterschiede zeigen sich im Vergleich der Ergebnisse der Stadtbezirke darin, dass überwiegend positive Wahrnehmungen rückgemeldet werden oder Wahrnehmung geäußert und gleichzeitig Anregung gegeben werden.

Die Auffälligkeit, dass, wie beispielsweise in Mitte, höchste Beitragszahlen trotz des geringsten Anteils an „Ruhigen Gebieten“ eingegangen sind, spricht dafür, dass das Interesse an „Ruhigen Gebieten“ hier besonders hoch ist, weil davon dort relativ wenige vorhanden sind.

Die TOP 5-Stadtbezirke sind Mitte, Dornberg, Stieghorst, Heepen und Schildesche (insgesamt 33 Beiträge) mit größter Beteiligungsteilnahme.

Dabei fällt auf, dass in nur 3 Bezirken, nämlich in Mitte, Dornberg und Schildesche (zusammen 25 Beiträge, 69 %), 68 % (17 Beiträge) positiv bewertet wurden und in 8 Beiträgen (32 %) eine negative Wahrnehmung eingebracht wird. Das kann darauf hindeuten, dass hier neben dem allgemeinen Bewusstsein für das Vorhandensein oder Fehlen „Ruhiger Gebiete“ und für das Ruherlebnis beispielsweise auch stärker und kritischer als andernorts auf die Qualität, Bedeutung und Anbindung des Standorts Wert gelegt wird.

#### **4.1.2. WO WIRD SCHUTZ, ENTWICKLUNGS- ODER VERBESSERUNGSBEDARF FÜR „RUHIGE GEBIETE“ AM DRINGENDSTEN WAHRGENOMMEN?**

Mehr als die Hälfte der Beiträge (52 %) des Beteiligungsdialogs „Ruhige Gebiete“ wurden aus den Bezirken Mitte und Dornberg abgegeben. Die Beteiligungsteilnehmer\*innen äußern sich hier mit 15 von 22 Beiträgen überwiegend positiv.

In 3 der zuvor dargestellten Bezirke Mitte, Dornberg und Schildesche (69 %) werden in 8 Beiträgen (19 % der gesamten Beiträge) negative Einschätzungen abgegeben und damit verbunden ein besonderer Verbesserungsbedarf eingebracht, nämlich zu Aspekten wie Schaffung von mehr Grünflächen und stärkerer Schutz der vorhandenen Flächen. Außerdem sei eine stärkere Verknüpfung der ruhigen Gebiete miteinander wünschenswert.

Laut Beteiligungsergebnis ist die Situation in Bezirken unterschiedlich.

Zum Bezirk Mitte wurde angemerkt, dass es dort vergleichsweise wenig „Ruhige Gebiete“ gibt und die Stadt dort mehr Grünflächen planen und vor Lärm schützen sollte. Die wenigen ruhigen Orte, die es gibt, müssten mehr begrünt werden und bräuchten eine stärkere Abschirmung vor Lärmquellen.

Zum Bezirk Dornberg wurde angemerkt, dass bei der Planung des Nahverkehrs die guten Ansätze zu ruhigen Gebieten gar nicht berücksichtigt würden. Außerdem werden Maßnahmen zur Abschirmung des Lärms von der Babenhauser Straße angeregt, damit auch der laute Teil des Grünzugs zukünftig ruhiger wird. Grünzug Stennerstraße (Dornberg), Dornberger Auenpark (Dornberg) – in diesen Gebieten gibt es Nachholbedarf mit dem ÖPNV und der Abschirmung vor dem Lärm im Grünzug.

In Schildesche wurde genannt, dass der Bultkampgrünzug (Schlosshofbach) besser mit benachbarten Freiräumen angebunden werden könnte.

Für den Bezirk Stieghorst wurden eingebracht, dass die Qualität des Elkebachgrünzug und der Grünanlage Stieghorst Zentrum durch bessere Ausstattung, mehr Sitz- und Liegegelegenheiten, sowie bessere Wege und Blumen verbessert werden könne.

In Heepen wurde der Sieben-Teichbach Grünzug, das Waldgebiet Heeper Holz, der Lutterpatt (Offenlandschaft Kammerratsheide) als positiv wahrgenommen wird. Diese Gebiete seien vom besonderen Wert um Ruhe und Erholung zu genießen. Lediglich die Wegeanbindungen innerhalb und in die Offenlandschaft hinein könnten besser sein.

In Sennestadt ging es um den Bullerbachgrünzug, der gut zu erreichen und Möglichkeiten für einen erholsamen Aufenthalt bietet. Der Bullerbachgrünzug und Ost-West-Grünzug sollten lückenlos miteinander verbunden werden, so der Wunsch.

In Senne wurde Bezug auf den Sennfriedhof und den Grünzug am Waldbad genommen, die Rückzugsorte im Bielefelder Süden bieten.

In Gadderbaum bietet der Pellafriedhof einen Ort der Ruhe und Besinnung.

In Brackwede wurde auf den Teutoburger Wald hingewiesen, der eine tolle Landschaft u.a. zum Wandern bietet.

Insgesamt wurde deutlich, dass der Schutz der „Ruhigen Gebiete“ wichtig ist und dass diese z.B. durch Aufwertung (besseres Mobiliar) und bessere Verbindung der einzelnen Grünzüge noch attraktiver werden können.

Die folgende Darstellung zeigt die Verteilung der von den Teilnehmenden eingebrachten Anregungen und Vorschläge in der Karte der „Ruhigen Gebiete“.

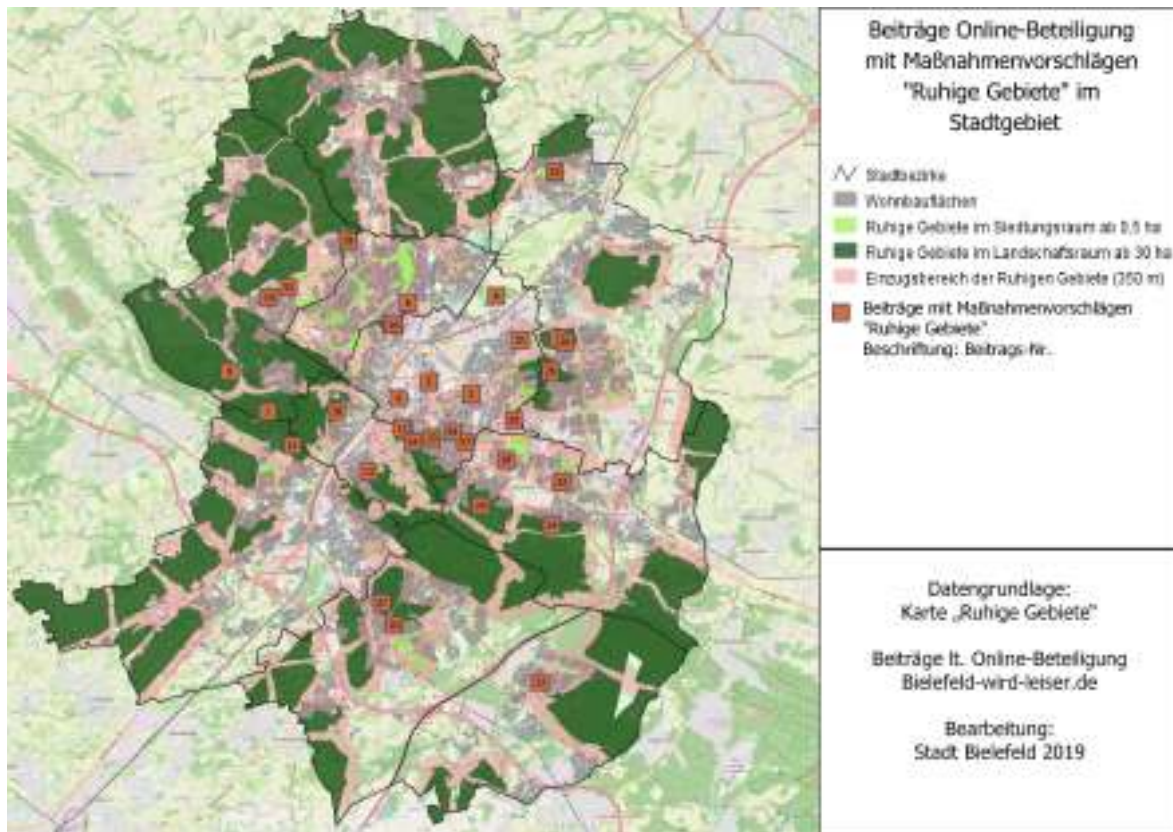


Abbildung 10: Karte mit Beiträgen lt. Online-Beteiligung zu „Ruhigen Gebieten“ (gesamtes Stadtgebiet)

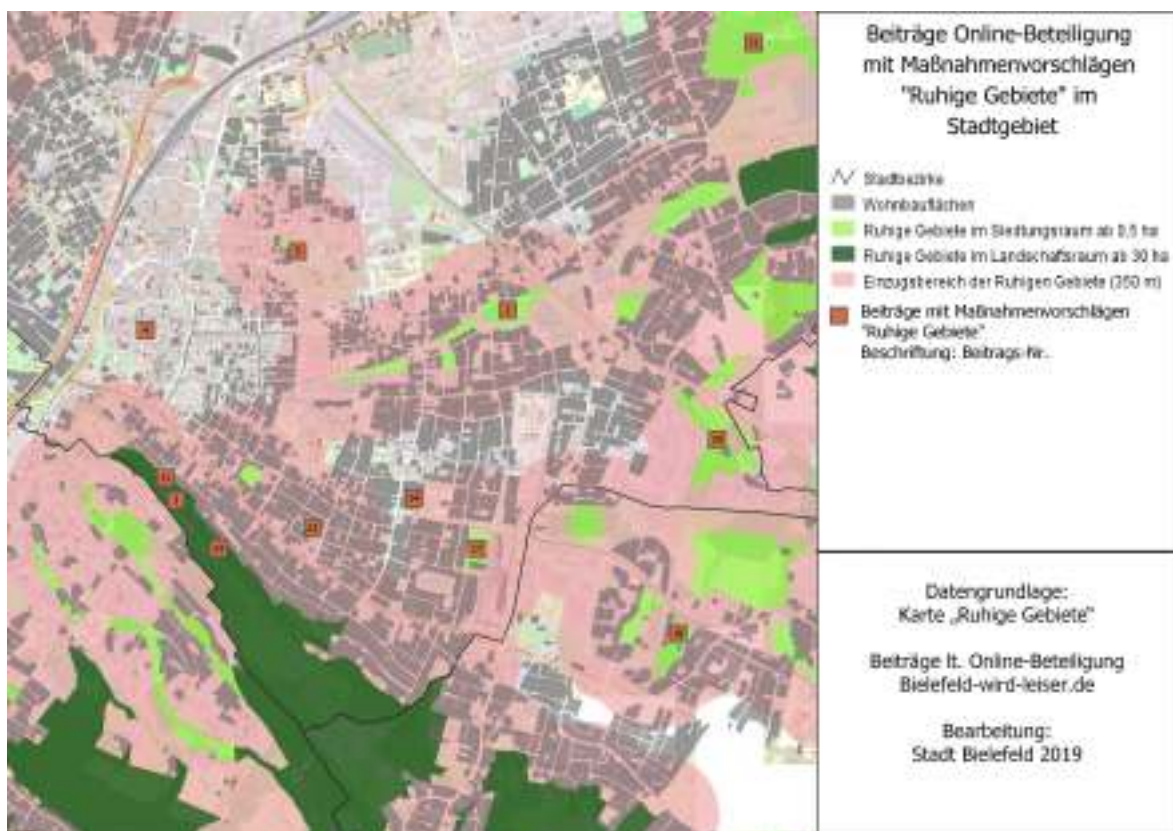


Abbildung 11: Kartenauszug mit Beiträgen lt. Online-Beteiligung zu „Ruhigen Gebieten“ (Ausschnitt des Stadtgebiets)

### 4.1.3. WELCHE RUHIGEN FREIRÄUME UND GRÜNANLAGEN WERDEN ÖFFENTLICH ALS BESONDERS WICHTIG WAHRGENOMMEN?

Die in der folgenden Tabelle genannten Gebietsbezeichnungen für ruhige Freiräume und Grünanlagen werden von den Teilnehmern\*innen des Beteiligungsdialogs „Ruhige Gebiete“ genannt, darunter besonders häufig der Teutoburger Wald und die Sparrenburg sowie die Promenade. Der Luttergrünzug, Nordpark, Baderbachgrünzug, Bullerbachgrünzug und der Dornberger Auenpark sind außerdem für die Teilnehmenden mehrfach von Bedeutung (Beitragsanzahl mindestens 2).

Tabelle 3: Wichtige ruhige Freiräume und Grünanlagen aus Sicht der Öffentlichkeit

Gebietsbezeichnung	Anzahl der Beteiligungsbeiträge	Anzahl an negativen Wahrnehmungen
Teutoburger Wald	5	
Innenstadt	5	4
Sparrenburg/Promenade	3	
Lüttergrünzug	3	
Nordpark	3	
Baderbachgrünzug	2	
Bullerbachgrünzug	2	
Dornberger Auenpark	2	1
Bultkampgrünzug (Schlosshofbach)	1	
Offenlandschaft Kammerratsheide	1	
Parkanlage am Ehlenruper Weg	1	
Sennefriedhof	1	
Naturschutzgebiet auf dem Kort	1	
Naturschutzgebiet Großes Holz	1	1
Sudbrack Friedhofsgelände	1	2
Grünanlage ehemalige Tonkuhle Sudbrack	1	
Ostpark	1	
Pellafriedhof	1	
Grünzug Am Waldbad	1	
Ravensberger Park	1	
Grünzug Stennerstraße	1	1
Sieben-Teich-Bach Grünzug	1	
Hoberge-Uerentrup	1	
Waldgebiet Heeperholz	1	

42 Beteiligungsbeiträge zur Einschätzung der Wichtigkeit ruhiger Freiräume und Grünanlagen liegen vor. Die oben in der Tabelle farbig hinterlegten Gebiete werden von der Öffentlichkeit sowohl im Beteiligungsdialog „Ruhige

Gebiete“ als auch in der Online-Befragung zu „Ruhigen Lieblingsorten“ als besonders wichtig wahrgenommen. Das der Teutoburger Wald, die Promenade, der Nordpark und der Dornberger Auenpark, sowie der Bultkampgrünzug und der Bullerbachgrünzug (zusammen 16 Beiträge) für die Dialogteilnehmer/innen unter [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de) mit 38 % demnach eine besondere Bedeutung haben und außerdem als „Ruhige Lieblingsorte“ einen hohen Stellenwert erlangen, ist auch im Ergebnis der gleichnamigen Online-Befragung zu „Ruhigen Lieblingsorten“ nachzuvollziehen. Die konkreteren Einschätzungen zu den Einzelgebieten nach verschiedenen Gebietstypen werden in der Auswertung der Fragebögen näher vorgestellt.

Von den o.g. für die Öffentlichkeit besonders wichtigen „Ruhigen Gebieten“ wird lediglich der Dornberger Auenpark von einem Teil der Teilnehmer\*innen negativ beurteilt, weil dort die Parkausstattung verbessert werden und eine verbesserte Anbindung (kürzerer Takt) nötig sei.

Größtenteils (zu 80 %) werden die in der Tabelle 3 farbig hinterlegten, öffentlich als besonders wichtig wahrgenommenen Gebiete von den Teilnehmenden positiv beurteilt und wertgeschätzt, weil sie gut zu erreichen sind, Orte der Ruhe, Erholung und Entspannung bilden.



#### 4.1.4. WIE WERDEN „RUHIGE GEBIETE“ GRUNDSÄTZLICH WAHRGENOMMEN?

Die Auswertung zur Wahrnehmung „Ruhiger Gebiete“ berücksichtigt folgende drei unterschiedliche Kategorien von Beiträgen. In Beiträgen mit „negativer Wahrnehmung mit Verbesserungsvorschlag“ wird auf Mängel in „Ruhigen Gebieten“ hingewiesen, es werden aber auch Anregungen gegeben und Verbesserungen vorgeschlagen. In Beiträgen mit „positiver Wahrnehmung mit Verbesserungsvorschlag“ werden „Ruhige Gebiete“ positiv beurteilt oder wertgeschätzt und ergänzende Anregungen gegeben, wie diese weiter aufgewertet und verbessert werden können. In Beiträgen mit „positiver Wahrnehmung“ wird auf „Ruhige Lieblingssorte“ hingewiesen, die so erhalten werden sollten.

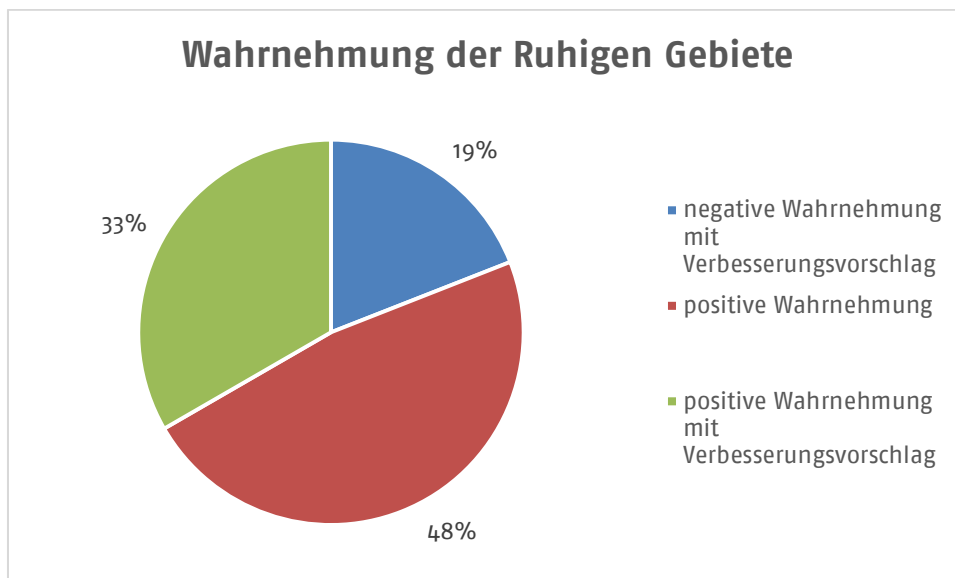


Abbildung 12: Anzahl der Beiträge nach positiver/negativer Wahrnehmung der Ruhigen Gebiete (prozentual)

Die meisten Teilnehmenden beurteilen mit 48 % aller Beiträgen ihre „Lieblingssorte“ als ruhig und haben eine positive Wahrnehmung, in der sie ihre Wertschätzung für diese Gebiete beschreiben. Dafür ist die Gebietsversorgung im Umfeld, die Standortqualität und die Bedeutung des Gebiets für die Gesundheit mit zusammen 75 % aus Sicht der Beteiligten ausschlaggebend, gefolgt von der Erreichbarkeit und u.a. begründet durch die Attraktivität und das Wegenetz.

Negativ wahrgenommen werden „Ruhige Gebiete“ von den Teilnehmern/innen der Online-Beteiligung in acht Beiträgen mit 19 % aller Beteiligungsbeiträge. Jedoch werden auch hier immer gleich Verbesserungsvorschläge gemacht. Häufig fehlen den Teilnehmenden an den Orten ruhige Plätze oder sie wünschen sich eine bessere Anbindung. Die folgende Abbildung 13 bezieht sich auf die die 48 % der Beiträge mit positiver Wahrnehmung des Kreisdiagramms (Abbildung 12).

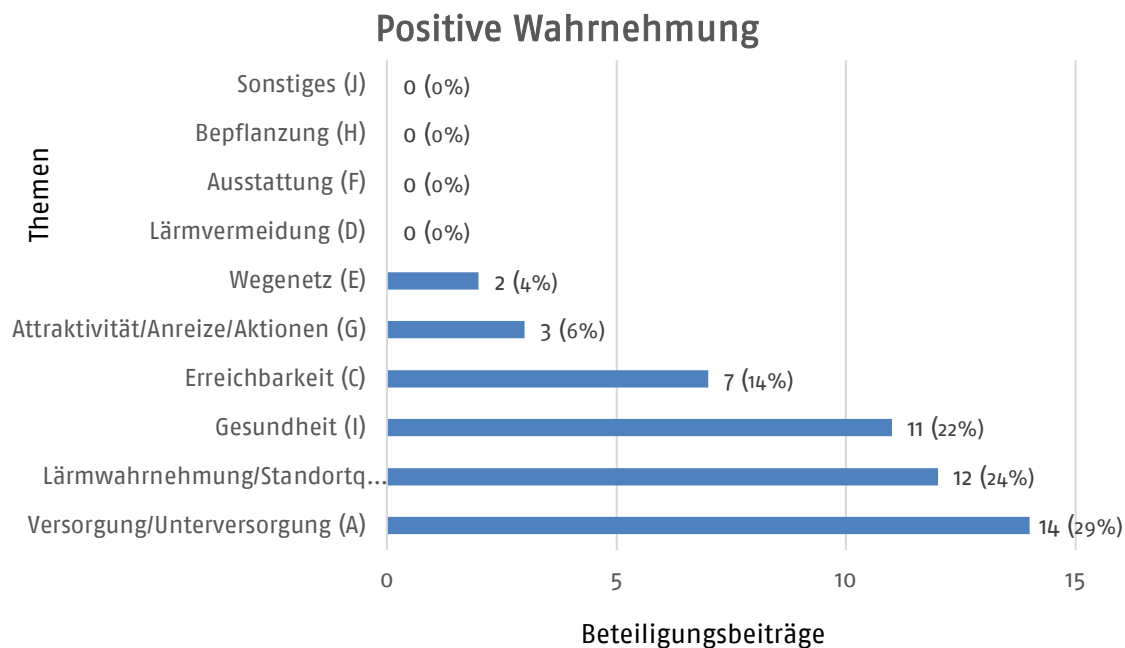


Abbildung 13: Anzahl der Beteiligungsbeiträge mit positiver Wahrnehmung sortiert nach Themen (absolut und prozentual)

Die vorangestellte Abbildung zeigt, dass die grundsätzliche Versorgung mit ruhigen Gebieten und in diesem Zusammenhang vermutlich auch deren Verfügbarkeit bzw. Nutzungsmöglichkeiten in 29 % der Beteiligungsbeiträge und das „Ruheerleben“ vor Ort in 24 % der Beiträge bei den Teilnehmern/innen am häufigsten zur guten Beurteilung der Gebiete beiträgt. Geschätzt wird in den Ruhigen Gebieten, dass diese Erholung und Entspannung bieten, besonders wenn kein eigener Garten verfügbar ist. Die schnelle und gute Erreichbarkeit mit Möglichkeiten zum Wandern, Spaziergehen, Joggen oder Pilze suchen oder tolle Landschaften oder die Natur zu erleben und zu fotografieren sind beispielhaft Gründe, warum die an der Online-Beteiligung teilnehmenden Gebietsbesucher die ruhigen Gebiete positiv wahrnehmen. Diese Orte werden von den Teilnehmenden als besonders erhaltenswert

wahrgenommen, da sie wichtig sind, um einen Ausgleich für die lärmbe-  
lasteten Bereiche der Stadt anzubieten.

#### **4.1.5. WERDEN DIE KARTIERTEN RUHIGEN GEBIETE ALS RUHIG WAHR GENOMMEN?**

##### **Beteiligungsbeiträge für kartierte "Ruhige Gebiete"**

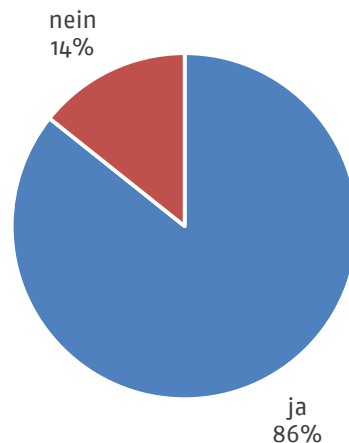


Abbildung 14: Anzahl der Beiträge (prozentual), die sich auf kartierte „Ruhige Gebiete“ beziehen

Die Mehrheit der von den Beteiligungsteilnehmern\*innen abgegebenen 42 Beiträge (86%) beziehen sich auf einen als „Ruhiges Gebiet“ kartierten Bereich. Nach Auswertung der positiven Gebietsbeurteilungen werden die kartierten „Ruhigen Gebiete“ fast vollständig (90%) öffentlich auch als ruhig erlebt.

Lediglich 9 % der Beteiligungsbeiträge (4 Beitragsnummern 19, 33, 38, 39) zum Grünzug Stennerstraße (Dornberg) und zum Dornberger Auenpark (Dornberg) beziehen sich zwar auf ein kartiertes ruhiges Gebiet, welches aber von den Teilnehmenden nicht als ruhig wahrgenommen wird. Für diese Gebiete sehen die Teilnehmenden Nachholbedarf. Es braucht beim Grünzug Stennerstraße z.B. Maßnahmen zur Abschirmung des Lärms der Babenhausener Straße. Außerdem ist eine Erreichung des Grünzugs am Babenhausener Bach mit der Stadtbahn gewünscht. In der Gesamtstadt und erweiterten Innenstadt (Mitte) sollten die vorhandenen „Ruhigen Gebiete“ geschützt und zusätzliche entwickelt bzw. neu ausgebaut werden.

4 % der Teilnehmenden (2 Beitragsnummern 9, 28) nehmen die Orte Hoberge-Uerentrup (Dornberg) und Teutoburger Wald/ Kahler Berg (Gadderbaum) als ruhig wahr, obwohl diese nicht als ruhig kartiert sind. Vermutlich liegt die dennoch gezeigte positive Gesamtwahrnehmung der Gebiete daran,

dass sie subjektiv für die Naherholung und landschaftlich als attraktiv empfunden und deshalb gern besucht werden.

#### 4.1.6. WERDEN DIE „RUHIGEN GEBIETE“ ALS WOHNORTNAH UND FUSSLÄUFIG ERREICHBAR WAHRGENOMMEN?

In 14 % aller abgegebenen Beiträge äußern sich die Teilnehmer\*innen am Beteiligungsdialog „Ruhige Gebiete“ zur Erreichbarkeit dieser Gebiete. Von 92 % der hierzu Beitragenden, d.h. mit ganz großer Mehrheit, wird diese positiv wahrgenommen und sollte erhalten bleiben. Mehr als die Hälfte dieser Teilnehmenden mit positiver Wahrnehmung äußern keinen Verbesserungsbedarf.

#### 4.1.7. WELCHEN THEMEN/HANDLUNGSBEREICHE SIND DER ÖFFENTLICHKEIT FÜR IHRE „RUHIGEN LIEBLINGSORTE“ WICHTIG?

Die Teilnehmer\*innen des Beteiligungsdialogs „Ruhige Gebiete“ geben in ihren Beiträgen insgesamt Anregungen und Vorschläge zu Themen/Handlungsbereichen aus der nachfolgenden Abbildung.

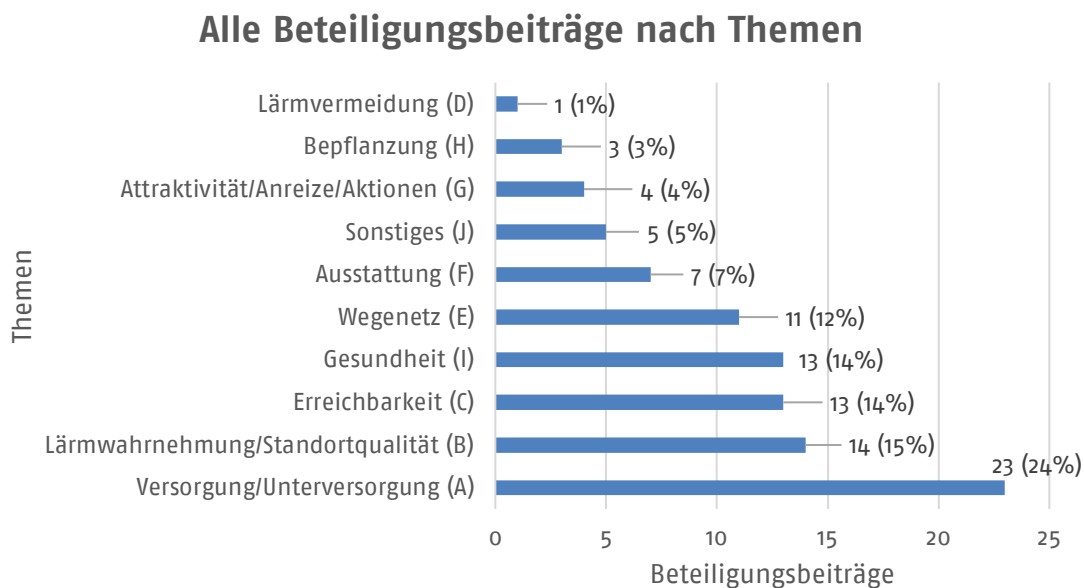


Abbildung 15: Anzahl aller Beteiligungsbeiträge sortiert nach Themen (absolut und prozentual)

Mehrere „Themen-Spitzen“ sind erkennbar. Mit deutlichem Abstand am häufigsten vertreten sind mit 24% aller Beiträge diejenigen zum Thema „Versorgung“, gefolgt vom Thema Standortqualität mit 15 %, vor einem Themenblock zur Erreichbarkeit und gesundheitlichen Bedeutung ruhiger Gebiete (jeweils 14 %). Dann schließen sich mit 12 % aller Beiträge das Thema Wegenetz und mit 7 % das Thema Ausstattung im ruhigen Gebiet an. Dies

macht deutlich, dass die Teilnehmenden insgesamt der Verfügbarkeit und hohen Qualität ruhiger Gebiete für einen regelmäßigen Besuch zum Erleben von Ruhe in ihrer Stadt einen hohen Stellenwert beimessen.

Die folgende Abbildung 16 bezieht sich auf die 33 % der Beiträge mit positiver Wahrnehmung und Verbesserungsvorschlag des Kreisdiagramms (Abbildung 12).

### Positive Wahrnehmung mit Verbesserungsvorschlag

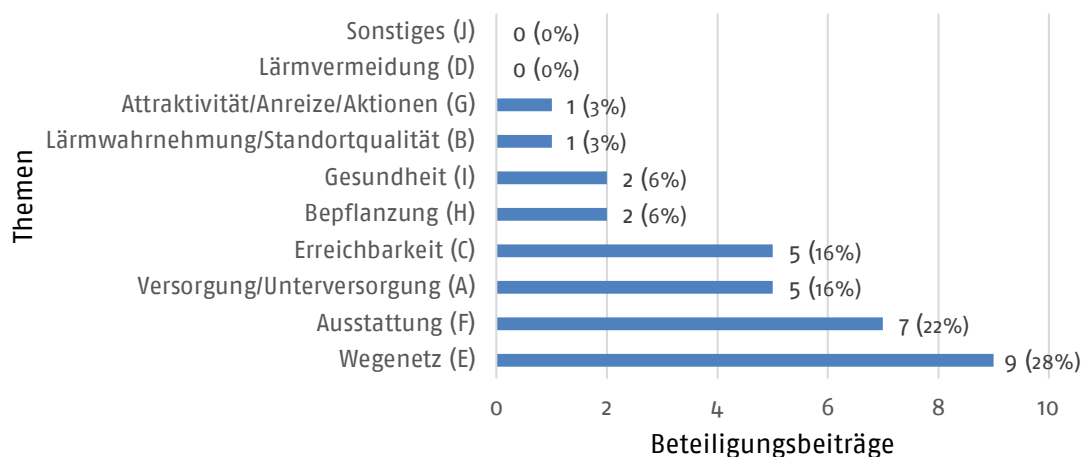


Abbildung 16: Anzahl der Beteiligungsbeiträge mit positiver Wahrnehmung und Verbesserungsvorschlag sortiert nach Themen (absolut und prozentual)

Auch für die bereits positiv wahrgenommenen Orte werden Verbesserungsvorschläge eingereicht, mit 28 % am häufigsten zum Fuß-/Radwegenetz, gefolgt von Anregungen zur Gebietsausstattung mit 22%. So wird z.B. die Entwicklung einer Fuß- und Radroute durch die ruhigen Gebiete im Stadtgebiet angeregt. Die ruhigen Gebiete (vgl. Beitragsnummern 5, 7, 15, 17, 32), wie beispielsweise der Ravensberger Park, Nordpark, Elpkebachgrünzug, Tonkuhle Sudbrack, Dornberger Auenpark oder die Grünanlage Stieghorst könnten durch schönere Blumenbeete, mehr Sitzmöglichkeiten oder Liegemöglichkeiten und besseres Mobiliar, bessere Grünpflege, bessere Wegeführung und Instandhaltung der Wege weiter aufgewertet werden. Außerdem sei z.B. in Gebieten, wie der Sparrenburg (vgl. Beitragsnummer 11) ein rechtzeitiger Winterdienst wichtig. Zwischen oder in einigen Grünflächen, z.B. der Promenade, Offenlandschaft, dem Bullerbachgrünzug und Ost-West-Grünzug oder dem Bultkampgrünzug mit benachbarten Freiräumen (vgl. Beitragsnummern 3, 10, 40, 41) könnten die Verbindungen lückenloser sein.

#### 4.1.8. WELCHE DEFIZITE IN „RUHIGEN GEBIETEN“ WERDEN AM HÄUFIGSTEN ÖFFENTLICH GENANNT?

Die Teilnehmer\*innen des Beteiligungsdialogs „Ruhige Gebiete“ bemängeln mit 19 % negativ wahrgenommene Orte (siehe Abbildung 12). Defizite werden vermehrt in Mitte festgestellt, gefolgt von Dornberg und Schildesche. Zu den anderen Bezirken gab es keine negativ wahrgenommenen Orte. Verbesserungsbedarf sehen die Teilnehmenden lt. nachfolgender Abbildung überwiegend hinsichtlich einer zusätzlichen Planung und Erschließung, d.h. Versorgung mit „Ruhigen Gebieten“ in innerstädtischen Bereichen, damit dort ein größeres Angebot verfügbar und nutzbar ist, sowie Hundeauslaufbereiche zu schaffen. Den Ruhigen Gebieten müsse in der Stadt ein höherer Stellenwert beigemessen werden (31%). Im Zusammenhang mit den eingebrachten Defiziten spielen, wie die folgende Abbildung zeigt, die Verbesserung der Standortqualität durch Schaffung von neuen Orten in der Altstadt, eine schnelle, sichere und attraktive Erreichbarkeit durch kürzere Taktung der Stadtbahn, die Vermeidung von Lärmeinwirkungen durch stärkere Abschirmung von lauten Straßen, sowie die Gestaltung und Bepflanzung mit z.B. Bäumen als Anreiz für einen Besuch und angenehmen Aufenthalt im „Ruhigen Gebiet“ bei den Beteiligungsteilnehmern\*innen jeweils mit 8 % eine nennenswerte Rolle.

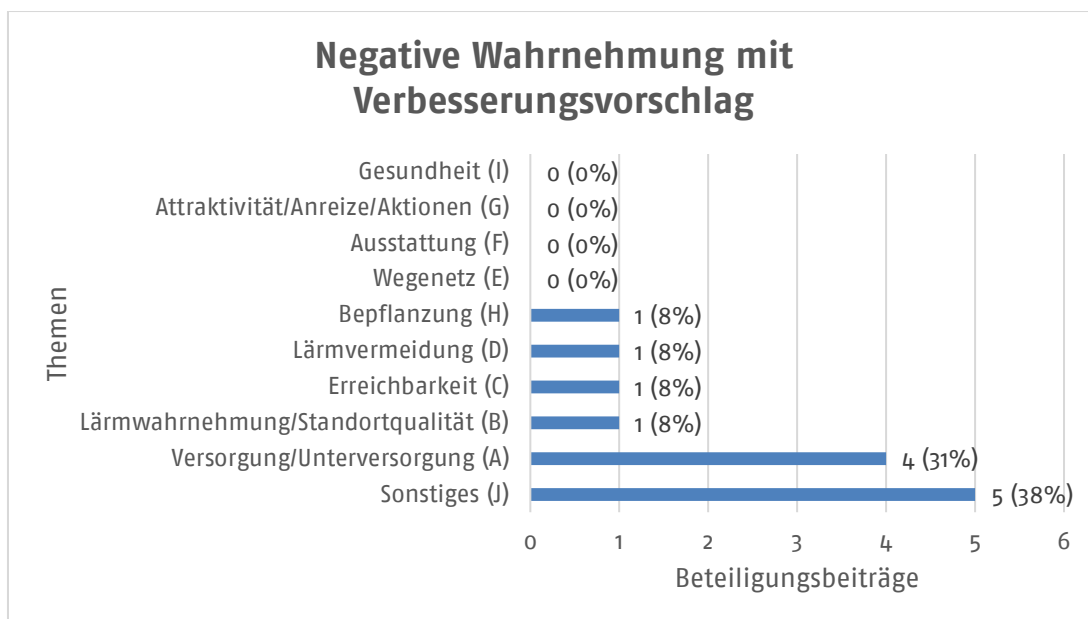


Abbildung 17: Anzahl der Beteiligungsbeiträge mit negativer Wahrnehmung und Verbesserungsvorschlag sortiert nach Themen (absolut und prozentual)

Für die „Ruhigen Gebiete“, die negativ wahrgenommen werden (vgl. Beitragsnummern 4, 8, 19, 33, 34, 38, 39, 42), haben die Teilnehmenden deshalb Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die wenigen ruhigen Orte in Mitte, die es gibt, wie beispielsweise Altstadt Hufeisen, Naturschutzgebiet Großes Holz sollten mehr begrünt werden und bräuchten teilweise eine bessere Abschirmung (vgl. Beitragsnummern. 4, 8) gegenüber Lärmquellen, wie Straßen.

#### 4.1.9. WELCHE ANREGUNGEN UND VORSCHLÄGE ZUM SCHUTZ UND ZUR ENTWICKLUNG RUHIGER GEBIETE SPIELEN DIE GRÖSSTE ROLLE?

Um eine Reihung der Themen/Handlungsfelder vorzunehmen sowie die dazu eingegangenen, verschiedenen inhaltlichen Anregungen und Vorschläge zu gewichten, werden alle Beiträge in der nachfolgenden Darstellung zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Häufigkeit einzeln angegeben.

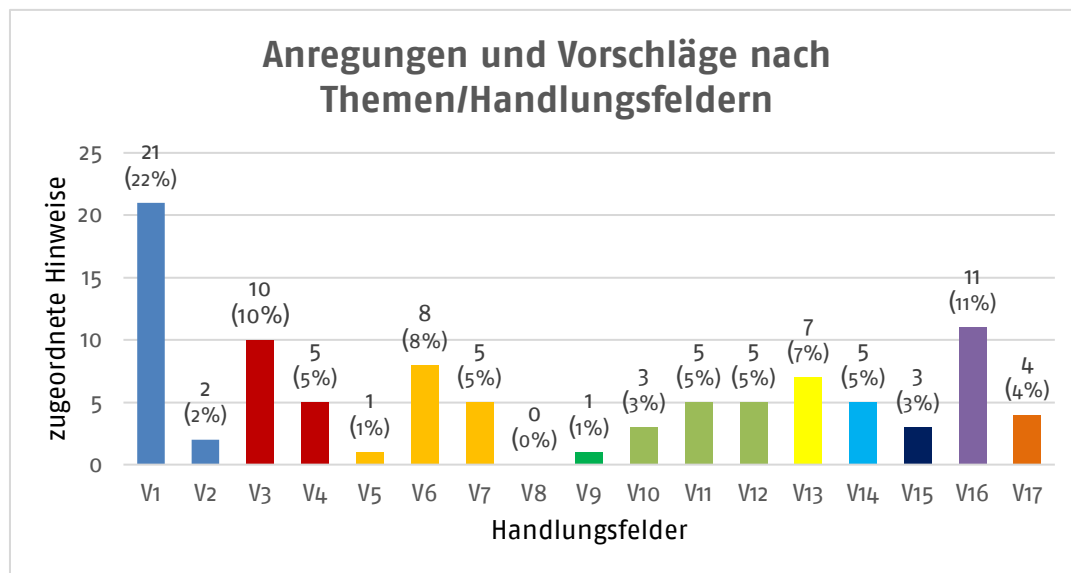


Abbildung 18: Anzahl der Beteiligungsbeiträge differenziert nach Anregungen zu einzelnen Themen/Handlungsfeldern (absolut und prozentual)

Tabelle 4: Übersicht über Anregungen und Vorschläge zu verschiedenen Themen/Handlungsfeldern

Thema/ Handlungsfeld	Anregungen Maßnahmen(vorschläge) zu	Abkürzung	Gebiet/Beitrags-Nr.
Versorgung/Unterversorgung (A)	Verfügbarkeit ruhiger Grünanlagen	V1	Mitte (4,7, 8, 11,16,17,23,29, 35) Dornberg (9) Gaderbaum (13,28) Stieghorst (14,25) Senne (20,27) Heepen (26,20)
	Vernetzung ruhiger Grünanlagen sowie Route und Beschilderung „Ruhiger Gebiete“	V2	Sennestadt (40) Schildesche (41)
Lärmwahrnehmung/Standortqualität (B)	Empfinden ruhiger Grünanlagen ruhig oder verlärm	V3	Dornberg (1) Mitte (4,23,29) Stieghorst (18) Senne (20,27) Brackwede (21) Heepen (22, 26)
	Empfinden ruhiger Grünanlagen als Aufenthaltsort und Gartenersatz	V4	Mitte (2,31,35) Dornberg (1) Gadderbaum (13)
Erreichbarkeit (C)	Wohnortnähe („Pantoffelgrün“)	V5	Brackwede (21)
	Innenstadt- bzw. Altstadtnähe (zentrale Lage)	V6	Mitte (2,5,7,17) Sennestadt (12) Stieghorst (18,25) Gadderbaum (28)
	Fußläufigkeit oder ÖPNV-Anschluss	V7	Heepen (10) Stieghorst (18) Dornberg (33) Mitte (23,31)
Lärmvermeidung (D)	Am wenigsten / am meisten störender/n Lärmquelle/n	V8	
	Neue oder besseren Abschirmungen von Lärmquellen (Verkehrswegen)	V9	Dornberg (19)
Wegenetz (E)	Wegezustand sowie Senioren- und Behindertengerechtigkeit	V10	Schildesche (6) Gesamtstadt (36,37)
	Wegelücken und Gebietsvernetzung	V11	Mitte (3,7) Schildesche (6) Dornberg (15) Stieghorst (32)



Thema/ Handlungsfeld	Anregungen Maßnahmen(vorschläge) zu	Abkürzung	Gebiet/Beitrags-Nr.
	<b>Gebietsanbindung sowie Fuß- und Radwegeverbindungen</b>	V12	Mitte (3,5,29) Heepen (10) Dornberg (15)
<b>Ausstattung (F)</b>	<b>Gebietsmöbiliar bzw. Sitz- und/oder Liegegelegenheiten</b>	V13	Schildesche (6) Mitte (7) Dornberg (15) Heepen (22) Stieghorst (32) Gesamtstadt (36,37)
<b>Attraktivität/Anreize/Aktionen (G)</b>	<b>Angebote Spiel, Sport, Freizeit</b>	V14	Mitte (3,7,24) Stieghorst (14) Brackwede (21)
<b>Bepflanzung (H)</b>	<b>Erneuerung und Verschönerung der Begrünung durch Bäume oder Blumen bzw. Gartencharakter</b>	V15	Mitte (4,5) Stieghorst (18)
<b>Gesundheit (I)</b>	<b>Gesundheitswert in Verbindung mit Erholung, Entspannung, Besinnung</b>	V16	Mitte (2, 11, 16, 31) Sennestadt (12) Gadderbaum (13, 28) Brackwede (21) Stieghorst (25) Senne (27) Heepen (30)
<b>Sonstiges (J)</b>	<b>Etwas Anderem</b>	V17	Mitte (4,34,38,39)

Spitzen in der Anzahl der Beteiligungsbeiträge sind in der Abbildung 18 erkennbar mit deutlichem Abstand für V1-„Gebietsangebot/-verfügbarkeit“ (22%), gefolgt von einem Block aus V16-„Gesundheitswert“ (11%) und V3-„Standortqualität Ruhe“ (10%) in etwa vergleichbarer Größenordnung sowie einem sich dann anschließenden weiteren Block mit einer zahlenmäßig ähnlichen Beteiligung zu V6-„Zentrumsnähe“ (8%) und V13-„Gebietsmöbiliar“ (7%). Dies lässt darauf schließen, dass den Teilnehmern/innen am Beteiligungsdialog „Ruhige Gebiete“ die Sicherstellung eines ausreichenden Angebots an lärmfreien Grünanlagen und der Schutz dieser zur Ermöglichung von Erholung, Entspannung und Besinnung im Alltag sehr wichtig ist, um ihre Gesundheit aufrecht zu erhalten. Dies drücken die Teilnehmer\*innen der Online-Befragung in ihren Fragebögen genauso aus. Dass die Innenstadtnähe bzw. Zentrumsnähe „Ruhiger Gebiete“ sowie Verweilmöglichkeiten mit Bänken und Liegen im Gebiet insbesondere für die im Zentrum lebenden Teilnehmern/innen als Alter-

native zum fehlenden eigenen Garten eine ausgeprägte Bedeutung hat ist nachvollziehbar und erklärbar mit der Beitragshäufung aus Mitte.

Die Teilnehmenden sprechen sich für die Erhaltung und den Schutz folgender „Ruhiger Gebiete“ aus: Teutoburger Wald, Luttergrünzug, Promenade, Ravensberger Park, Bulkampgrünzug, Nordpark, Offenlandschaft, Bullerbachgrünzug, Dornberger Auenpark, Parkanlage Ehrentruper Weg, Elpkenbachgrünzug, Grünanlage Stieghorst, Heeper Fichten, Heeper Holz, Naturschutzgebiet auf dem Kort, Sennerfriedhof, Ostpark, Sieben-Teich-Bach Grünzug, Grünzug am Waldbach. Für ein besseres Angebot an Orten zur Erholung plädieren sie in Mitte in den Bereichen der Altstadt, des Zentrums und des Ehentruper Wegs. Eine bessere Verbindung zwischen den Grünanlagen regen sie bei der Promenade an

V8- „Lärmabschirmung“ und V9- „Lärmquellen“ sowie V5- „Wohnortnähe“ spielen mit jeweils 1 % der Beteiligungsbeiträge so gut wie keine Rolle. Das unterstreicht das Kartierungsergebnis der „Ruhigen Gebiete“ insofern, als auch aus Sicht der teilnehmenden Öffentlichkeit Lärmquellen in den vorhandenen „Ruhigen Gebieten“ insgesamt wenig oder nicht stören. Dies stimmt außerdem mit dem oben bereits beschriebenen Ergebnis überein, dass die kartierten „Ruhigen Gebiete“ von den Teilnehmenden überwiegend als ruhig wahrgenommen werden. Nur in einem bereits oben genannten Fall, dem Grünzug an der Babenhauser Straße, wird eine bessere Abschirmung angeregt. Umfassende „Lärmvermeidungsmaßnahmen“ werden folglich im „Ruhige Gebiete-Bestand“ vorerst von den Teilnehmenden nicht für erforderlich gehalten. Sie sollten jedoch bei der Neuplanung zusätzlicher „Ruhiger Gebiete“, wie sie innerstädtisch in der Altstadt vorgeschlagen wird, frühzeitig genug einbezogen werden und zum Schutz der Gebiete sowie zur dauerhaften Gewährleistung des „Ruheerlebnisses“ greifen. Die geringe Zahl von Anregungen zur Wohnortnähe der „Ruhigen Gebiete“ unterstreicht die schon weiter oben geschilderte, überwiegend positive Wahrnehmung der Teilnehmenden hierzu. Dies wird außerdem durch Ergebnisse aus der Online-Befragung konkreter verdeutlicht.

## 4.2. WELCHE MASSNAHMEN MACHEN BIELEFELD NOCH LEISER?

Die Teilnehmer\*innen haben im Rahmen des Beteiligungsdialogs zu „Lärm-minderungsmaßnahmen“ unter [www.bielefeld-wird-leiser.de](http://www.bielefeld-wird-leiser.de) insgesamt 162 Beiträge abgegeben, von denen in 133 Beiträgen umgebungslärmrelevante Anregungen und Vorschläge enthalten sind. Das bedeutet, diese beziehen sich auf Lärmeinwirkungen der Lärmquellen Straßenverkehr, Schienenverkehr (Eisenbahn, Stadtbahn) oder Industrielärm sog. IED-Anlagen. 29 Beiträge beziehen sich nicht auf derartigen Umgebungslärm, sondern beispielsweise auf Lärm durch Laubbläser, Baustellenlärm, Luftwärmepumpen, Musik, Demonstrationen oder geben allgemeine Rückmeldungen zur Beteiligung und fließen deshalb in die Auswertungen nicht ein.

### Umgebungslärmrelevante Beteiligungsbeiträge

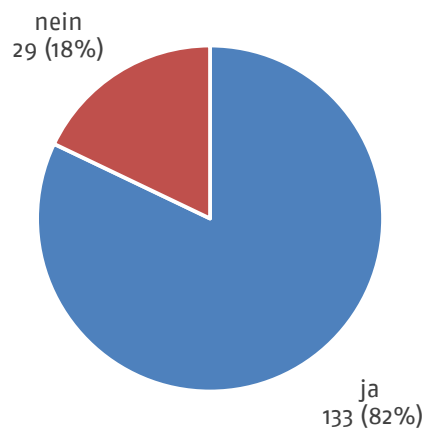


Abbildung 19: Anzahl der umgebungslärmrelevanten und nicht umgebungslärmrelevanten Beteiligungsbeiträge (absolut und prozentual)

### 4.2.1. WELCHE LÄRMQUELLEN SPIELEN IN DER WAHRNEHMUNG DER ÖFFENTLICHKEIT DIE GRÖSSTE ROLLE?

Die Hauptlärmquelle in Bielefeld stellt den Teilnehmenden zufolge der Straßenverkehr dar, wie die folgende Abbildung 20 zeigt. Dieser wurde in insgesamt 125 Beiträgen (73 %) erwähnt und liegt somit weit vor dem Eisenbahnverkehr mit 9 Beiträgen (5%). In 6 Beiträgen (4%) wurde die Lärmquelle Gewerbe- und Industrieanlagen und in 2 Beiträgen (1 %) wurde der Stadtbahnverkehr genannt. In 29 Hinweisen (17 %) wurde Baustellen- und

Fluglärm, Lärm aus der Nachbarschaft oder Lärm durch Sport- und Freizeitaktivitäten (kein Umgebungslärm) genannt. Diese sind hier unter „Sonstige Lärmquellen“ zusammengefasst.

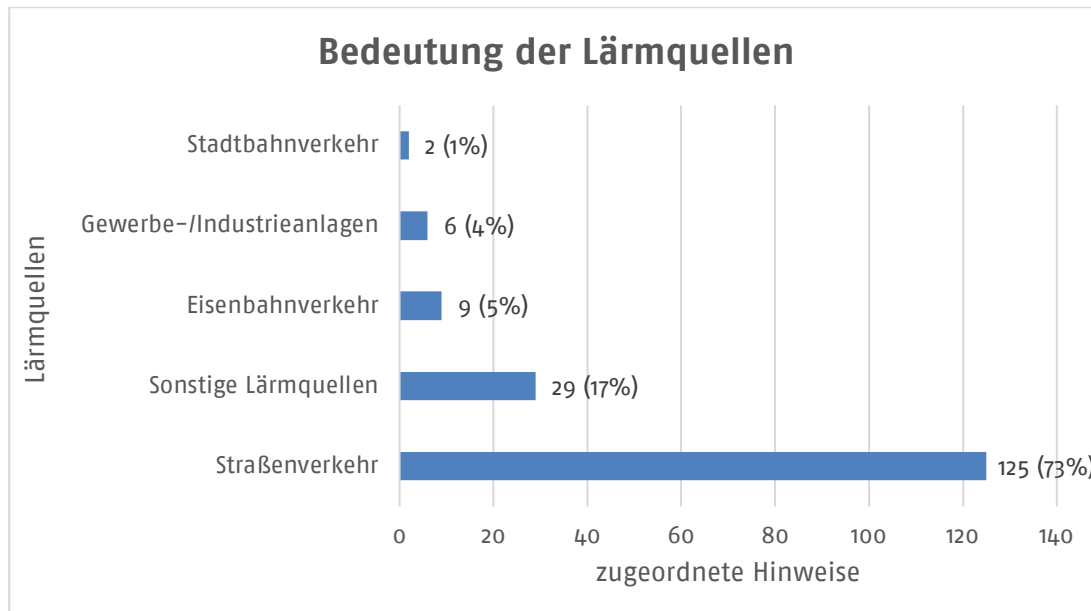


Abbildung 20: Anzahl der Beiträge sortiert nach Lärmquellen (absolut und prozentual)

#### **4.2.2. IN WELCHEN STADTBZIRKEN SIND DIE MEISTEN „LÄRMMINDERUNGS- BEITRÄGE“ EINGEGANGEN?**

Im Beteiligungsdialog „Lärminderungsmaßnahmen“ konnten die Teilnehmer\*innen ihre Beiträge mit einem PIN-Symbol in der „Maßnahmenkarte“ markieren. 112 Beiträge sind auf diese Weise verortet. Die Verteilung und Häufigkeit der Beteiligungsbeiträge zu „Lärminderungsmaßnahmen“ ist in der folgenden Abbildung nach Stadtbezirken dargestellt.

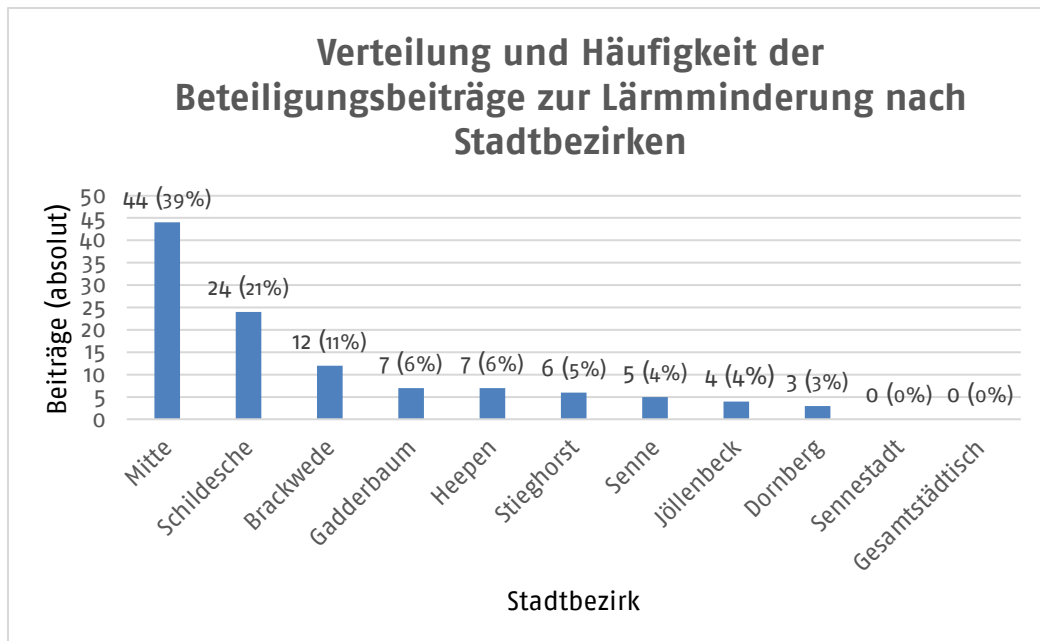


Abbildung 21: Anzahl und Verteilung der Beteiligungsbeiträge zur Lärminderung nach Stadtbezirken (absolut und prozentual)

Eine Beteiligung ist in allen Bezirken bis auf Sennestadt erkennbar. Die meisten Anregungen und Vorschläge zur Lärminderung liegen mit 39 % zu dem Bezirk Mitte vor, gefolgt von 24 Beiträgen (21 %) zu dem Bezirk Schildesche und 12 Beiträgen (11%) zu Brackwede. Zu den anderen Bezirken liegen zwischen 7 und 3 Beiträge vor.

Bei den Beiträgen, die in Mitte verortet wurden, ging es vor allem um Lärmprobleme aufgrund von Straßenlärm. Vorschläge die hier gemacht wurde, waren Verkehrsberuhigung, Geschwindigkeitsbeschränkungen und –Kontrollen, Fußgängerüberweg, leiser Asphalt, Fahrbahnsanierung und z.B. Ampeln zu entfernen, da durch Bremsen und Starten ein großer Lärmpegel entsteht.

Auch in Schildesche wird der Straßenlärm als ein Problem wahrgenommen. Es wird an einigen Stellen Tempo 30 gewünscht (wie z.B. Kurt-Schumacher Ecke Graf Staufenberg Straße oder Horstheider Weg/Sudbackstr, Johanneswerkstraße, Werther, Stapenhorststraße, Herfordstraße, Jöllenbecker Str. Lärmschutzfenster (z.B. Voltmannstraße), Lärmschutzwände, Begrünung oder ein anderer Straßenbelag wurden ebenfalls als Maßnahme genannt.

In Brackwede werden ebenfalls Lärmschutzwände gefordert z.B. an der A33 nördlich der Gütersloher Straße oder für den Ostwestfalendamm. Eine Förderung des ÖPNV würde ebenfalls zur Verkehrsminimierung beitragen. Kreisverkehre statt Ampelschaltungen erhöhen den Verkehrsfluss.

Auch in Gadderbaum beziehen sich einige Beiträge auf den Ostwestfalendamm. Hier werden Lärmschutzwände gefordert. Für den Haller Weg und die Arthur-Ladebeckstraße werden 30er Zonen gewünscht.

In Heepen waren auch Geschwindigkeitsreduzierungen Thema so z.B. an der Stedefreunder Straße.

In Stieghorst wurde vor allem auf Straßenlärm auf der Detmolder, Stieghorster Straße und Bollstraße hingewiesen. Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h, Geschwindigkeitskontrollen, andere Straßenführung, bessere Ampelschaltung, Lärmschutzfenster oder Reduzierung der Grundsteuer, von den von Lärm betroffenen Grundstücken, waren Vorschläge von den Teilnehmenden.

In Senne wurde auf fehlende Lärmschutzwände an der A2 verwiesen. Für die Buschkampstraße wurde als Vorschläge ein Nachtfahrverbot für LKWs, Lärmschutzfenster, Kreisverkehr, Tempo 30 und leiser Fahrbahnbelag eingebracht.

In Jöllenbeck besteht schon seit langem der Wunsch auf Tempo 70 auf der Jöllenbecker Str. und Tempo 30 auf der Dorfstraße zwischen Jöllenbecker und Vilsendorfer Str. Außerdem wurde die Idee eingebracht, den Horsteinerweg und die Sudbrackstraße zur Fahrradstraße zu machen.

In Dornberg sei das Verkehrsaufkommen mit der Fertigstellung der A33 gestiegen. Es werden auf der Dornberger Straße Tempo 30 und Querungshilfen gefordert. Auf der Babenhausener Straße werden sich Geschwindigkeitskontrollen zu Einhaltung der 50 km/h gewünscht.

In vielen Beiträgen wurde bemängelt, dass die Stadt seit einigen Jahren Geschwindigkeitsreduzierung prüft, aber noch nichts geschehen sei. Die folgenden Karten zeigen die verorteten umgebungslärmrelevanten Maßnahmenvorschläge in der Karte (Gesamtkarte und Ausschnitt). In den Karten sind

die Beiträge zu Straßen- und Schienenlärm hervorgehoben.

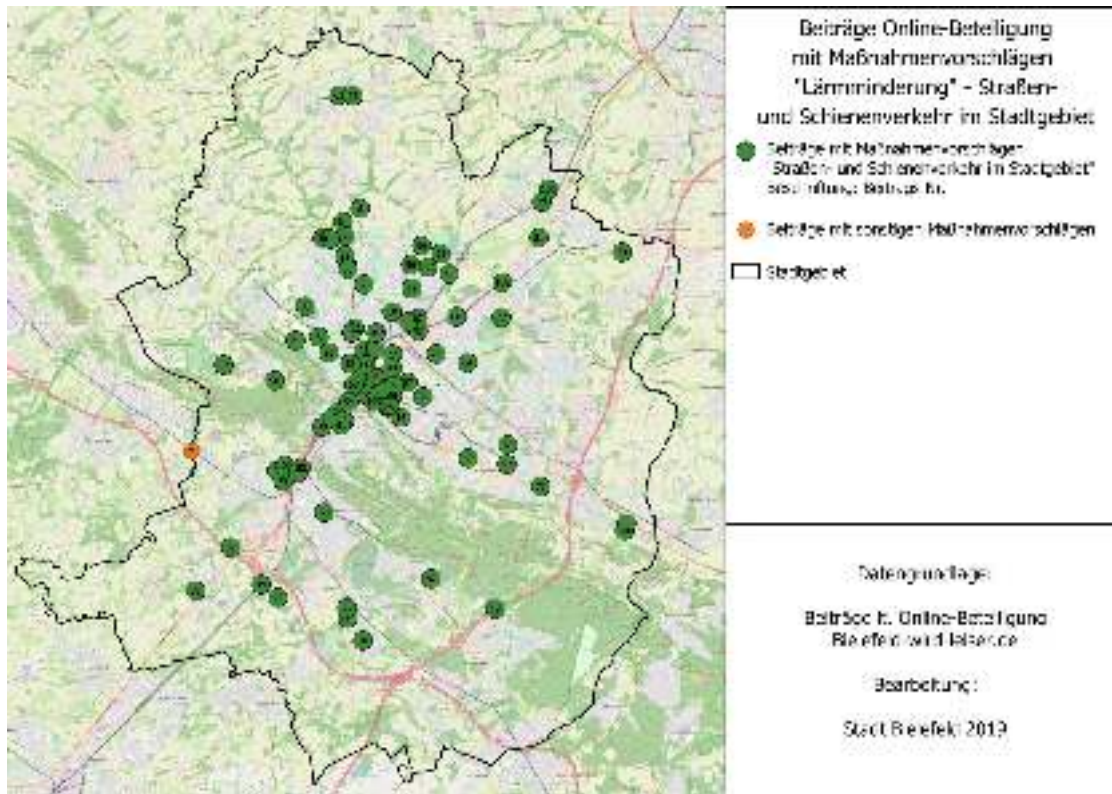


Abbildung 22: Karte mit verorteten Vorschlägen lt. Online-Beteiligung zu „Lärminderungsmaßnahmen“ (gesamtes Stadtgebiet)

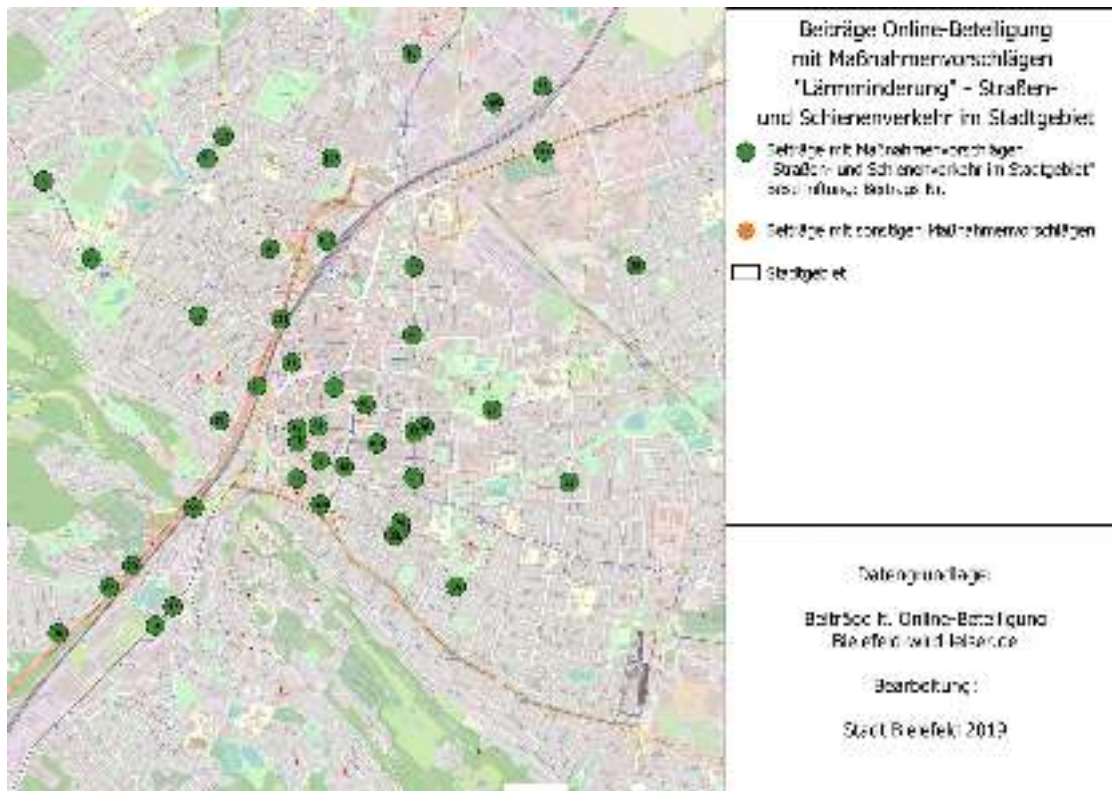


Abbildung 23: Karte mit verorteten Vorschlägen lt. Online-Beteiligung zu „Lärminderungsmaßnahmen“ (Teil des Stadtgebiets)



#### 4.2.3. AN WELCHEN STANDORTEN WERDEN MASSNAHMEN FÜR WICHTIG GEHALTEN?

Bei der Auswertung wurden die Standorte mit den innerhalb der Beteiligungsbeiträge genannten Bezeichnungen berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Standorte zu denen mehr als ein Beteiligungsbeitrag abgegeben wurde. Zu den Straßen mit den meisten Anregungen und Vorschlägen gehören, in der Tabelle farbig hinterlegt, der Ostwestfalendamm, die August-Bebel-Straße und Jöllenbecker Straße. Diesen Straßen folgen weitere, wie die Detmolder Straße, Heeper Straße, Artur-Ladebeck-Straße, Babenhauser Straße, Kurt-Schumacher-Straße, Lange Straße, Stapenhorststraße und Voltmannstraße, die für die Teilnehmer\*innen des Beteiligungsdialogs hinsichtlich „Lärminderungsmaßnahmen“ außerdem mehrfach von Bedeutung sind (Beitragsanzahl mindestens 3).

Tabelle 5: Straßen nach Anzahl abgegebener Beteiligungsbeiträge zur „Lärminderung“ (Mehrfachnennungen)

Standortbezeichnung	Anzahl der Beteiligungsbeiträge
Ostwestfalendamm	12
August-Bebel-Straße	8
Jöllenbecker Straße	6
Detmolder Straße	4
Heeper Straße	4
Artur-Ladebeck-Straße	3
Babenhauser Straße	3
Kurt-Schumacher-Straße	3
Lange Straße	3
Stapenhorststraße	3
Voltmannstraße	3
Am Lehmstich	2
Bundesstraße	2
Dornberger Straße	2
Eisenbahnstraße	2
Graf-von-Stauffenberg-Straße	2
Gunststraße 56	2
Haller Weg	2
Herforder Straße	2
Horstheider Weg	2
Milser Straße	2



Standortbezeichnung	Anzahl der Beteiligungsbeiträge
Niederwall	2
Stieghorster Straße	2
Sudbrackstraße	2
Wertherstraße	2
Westerfeldstraße	2
Windelsbleicher Straße	2

Der **Ostwestfalendamm** wird von den Teilnehmenden als sehr laut wahrgenommen. Vorwiegend durch den LKW- Verkehr, das Überfahren der Brückenfügen und die Mündung in eine Tempo 30 Zone.

Vorschläge zur Verbesserung der Situation sind hier: Reduzierung des Tempolimit auf 60 km/h, Lärmschutzwände oder Flüsterasphalt. Es wurde aber auch angemerkt, dass Tempo 80 zu einem besseren Verkehrsfluss beiträgt.

Bei der **August-Bebel-Straße** wurde ebenfalls angemerkt, dass diese nach wie vor zu laut sei. Der Flüsterasphalt hätte etwas geholfen, aber in mehreren Beiträgen wird eine einheitliche Geschwindigkeitsreduzierung auf 30km/h gefordert.

Für die **Jöllenbeckerstraße** wird sich von den Teilnehmenden ebenfalls eine Geschwindigkeitsreduzierung (Tempo 70 und Tempo 30) gewünscht. Die Lärmbelastung u.a. durch LKW-Verkehr und dem vielen Verkehr insgesamt sei sehr stark.

Auf der **Detmolder Straße** ist durch die Ampelschaltung kein guter Verkehrsfluss vorhanden. Auch wird hier Temporeduzierung gewünscht.

Die geplanten Lärminderungsmaßnahmen für die **Heeper Straße** werden als positiv wahrgenommen, jedoch müssen diese auch schnell umgesetzt werden.

#### 4.2.4. WELCHE LÄRMMINDERUNGSTHEMEN SIND DER ÖFFENTLICHKEIT WICHTIG?

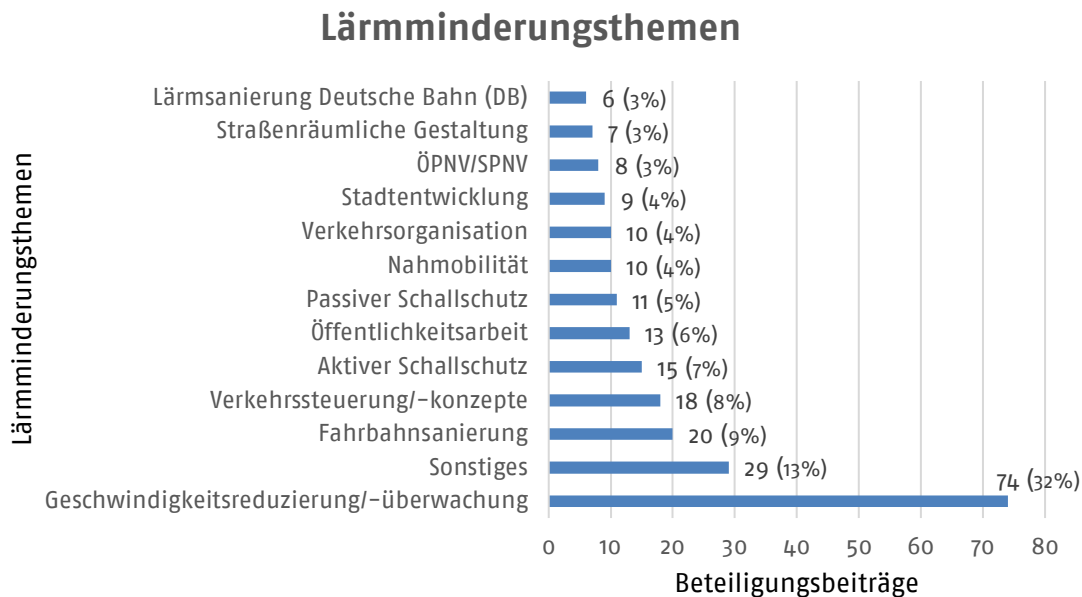


Abbildung 24: Anzahl der Hinweise in Beteiligungsbeiträgen nach Lärmminderungsthemen (absolut und prozentual)

In den 133 umgebungslärmrelevanten Beiträgen wurden insgesamt 250 Hinweise zu Lärmminderungsthemen gegeben. Da in einem Beitrag mehrere Anregungen und Vorschläge zu verschiedenen Lärmminderungsthemen enthalten sind, wird ein Beitrag mehrfach thematisch zugeordnet und entsprechend inhaltlich ausgewertet

Die nicht umgebungsrelevanten Beiträge sind hier für die Vollständigkeit unter „Sonstiges“ aufgeführt.

Am häufigsten wurde mit 32% das Thema **Geschwindigkeitsreduzierung/ -überwachung** genannt. In den Beiträgen zu Geschwindigkeitsreduzierung/ -überwachung ging es um Themen wie zu starkes Beschleunigungen, Geschwindigkeitsbeschränkungen, z.B. innerorts auf 30 km/h oder auf Tempo 50 km/h, Unfallschwerpunkte bei Tempo-Überschreitungen, Einsetzung/Einhaltung von Nachtruhe, lauter LKW-Verkehr, „Auto-Tuningverboten“ (besonders laute Autos/Autorennen) und laufende Motoren im Stau. Als Empfehlungen wurde genannt mehr Tempo-30/-50/-80 Zonen einzurichten und Bremsschwellen, Zebrastreifen sowie Kreisverkehre zu bauen.

Diese Anregungen werden in allen Bezirken gemacht. In Mitte und Schildesche gab es viele Hinweise mit derartigen Anregungen. Dabei wurde der Stadtbezirk Mitte 23 Mal genannt (vgl. Beitragsnummern 1, 11, 12, 16, 23, 25, 26, 29, 31, 33, 35, 36, 37, 41, 52, 53, 54, 67, 71, 84, 111), der Stadtbezirk Schildesche 13 Mal (vgl. Beitragsnummern 3, 7, 10, 13, 21, 22, 58, 65, 83, 85, 86, 98, 112). Im Bereich Mitte wurde die Stapenhorststraße und der Ostwestfalendamm drei Mal genannt, die August-Bebel-Straße fünf Mal. Auch die Stadtteile Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Jöllenbeck, Senne und Stieghorst waren unter den Nennungen.

Tabelle 6: Geschwindigkeitsreduzierung/ -überwachung - Häufigkeit und Beitragsnummern

Stadtteil	Häufigkeit	Beitragsnummern
Unverortet	16	114, 116, 122, 125, 132, 133, 141, 142, 143, 144, 148, 152, 153, 160, 162 156
Brackwede	5	2, 9, 32, 60, 72
Dornberg	2	70, 90
Gadderbaum	4	30, 47, 61, 62
Heepen	3	77, 106, 108
Jöllenbeck	3	63, 64, 73
Mitte	23	1, 11, 12, 16, 23, 25, 26, 29, 31, 33, 35, 36, 37, 41, 52, 53, 54, 67, 71, 84, 111
Schildeschen	13	3, 7, 10, 13, 21, 22, 58, 65, 83, 85, 86, 98, 112
Senne	2	18, 59
Stieghorst	3	14, 57, 75

In den Beiträgen zum Thema **Fahrbahnsanierung** werden eine schnellere und lückenlose Sanierung mit Flüsterasphalt geäußert. Besonders auf Straßen mit vielen LKWs oder zunehmendem Verkehr sei die Sanierung dringend. Sanierung werden häufig in den Stadtbezirken Mitte und Schildesche gefordert, aber auch in Brackwede, Dornberg und Senne. Insbesondere werden Maßnahmen für die Paul-Schwarze-Straße, die Schulstraße, An der Wolfskuhle, die Webereistraße, die August-Bebel-Straße, den Heisenbergweg, die Herforder Straße, die Westerfeldsstraße, Am Pfarracker, Talbrückenstraße und die Buschkampstraße angeregt. In der Talbrückenstraße wird zudem auf abgesackte Kanaldeckel hingewiesen, die durch die Befahrung mit LKWs zu einer erheblichen Geräuschbelastung führen.

Tabelle 7: Fahrbahnsanierung – Häufigkeit und Beitragsnummern

Stadtteil	Häufigkeit	Beitragsnummern
unverortet	7	126, 130, 139, 140, 141, 142, 143
Brackwede	2	9, 72
Dornberg	1	90
Mitte	6	42, 35, 36, 44, 71, 88
Schildesche	3	22, 112, 92
Sehne	1	18

Das Thema **Verkehrssteuerung** wurde 18-mal benannt. Dabei wurde angemerkt, dass Umleitungen häufig durch Wohngebiete führen. Als Wunsch wurden hier Verkehrsumleitungen außerhalb von Wohnvierteln, Sperrungen für Durchgangsverkehr durch Wohnviertel, mehr Kreisverkehr und mehr Einbahnstraßen genannt, um Lärmspitzen zu begrenzen und die angespannte Situation in den eng gebauten Wohnvierteln zu entlasten. Der hierzu geäußerte Bedarf konzentriert sich besonders auf die Jöllenbecker Straße in Schildesche (vgl. Beitragsnummern 22, 85, 65) und die Milser Str. in Heepen (vgl. Beitragsnummern 74 und 81). Der Stadtteil mit den häufigsten Nennungen ist der Bezirk Mitte.

Tabelle 8: Verkehrssteuerung – Häufigkeit und Beitragsnummern

Stadtteil	Häufigkeit	Beitragsnummern
Unverortet	1	162
Brackwede	2	82, 101
Heepen	2	74, 81
Jöllenbeck	1	73
Mitte	6	16, 26, 104, 105, 107, 109
Schildesche	5	5, 65, 85, 86, 22
Senne	1	18

In weiteren Beiträgen wurde auf eine mögliche Lärminderung durch neue **Verkehrskonzepte** oder Durchfahrtsverbote (vgl. Heepen/Beitragsnummer 74), **durch bauliche Lärmschutzmaßnahmen** wie Lärmschutzwände (vgl. Brackwede/Beitragsnummer 2 und 49) **oder durch Lärmschutzmaßnahmen an Fahrzeugen** wie beispielsweise ein Auto-Tuningverboten (vgl. Beitragsnummer. 21) hingewiesen.

Weitere Beiträge thematisierten eine Förderung des **öffentlichen Personen-nahverkehrs** (8 Beiträge) sowie einen Ausbau von Fuß- und Radwegen (8 Beiträge) sowie 2 weitere Beiträge, die sich auch unter dem Schlagwort ÖPNV verorten lassen.

In den Beiträgen wurde ein Abwenden von der autogerechten Stadt gefordert. Die Entschleunigung des Verkehrs und zusätzliche Querungshilfen für Fußgänger wurden angeregt. Die Sicherheit von Fuß- und Radverkehr soll gewährleistet sein, denn derzeit sei die Fußgängersicherheit durch zahlreiche Lastkraftwagen u. a. in der Jöllenberg Straße nicht gegeben. Rad(schnell)wege mitsamt dem Rückbau der Fahrbahnbreite für den motorisierten Individualverkehr erschienen vielen Befragten geeignet. Nach dem niederländischen Vorbild solle der Radverkehr als schnellstes Verkehrsmittel priorisiert werden. Konkret wurden Radschnellwege zwischen Jöllenberg und Innenstadt oder Innenstadt und Campus der Universität genannt, die mithilfe einer Ausweisung des Horstheider Wegs und der Sudbrackstraße oder im zweiten Falle auf der Schlosshofstraße, realisiert werden könnten.

Für den ÖPNV wird angeregt seine Attraktivität durch moderne Waggons und einen Ausbau des P+R Angebotes, beispielsweise in Babenhausen-Süd, zu erhöhen. Auch eine höhere Taktung, besonders am Wochenende, wurde genannt. Zusatzhaltestelle in der Eisenbahnstraße werden gewünscht, um eine bessere und attraktivere Anbindung des Bahnhofes Brackwede zu ermöglichen und den Umstieg auf den Schienenverkehr zu erleichtern.

Tabelle 9: ÖPNV und Nahmobilität - Häufigkeit und Beitragsnummern

	Stadtteil	Häufigkeit	Beitragsnummern
<b>ÖPNV</b>	<b>unverortet</b>	3	146, 157, 161
	<b>Brackwede</b>	3	2, 100, 103
	<b>Mitte</b>	2	12, 102
<b>Nahmobilität</b>	<b>unverortet</b>	3	113, 118, 134
	<b>Brackwede</b>	1	2
	<b>Dornberg</b>	1	17
	<b>Gadderbaum</b>	1	47
	<b>Jöllenberg</b>	1	8
	<b>Mitte</b>	1	12
	<b>Schildesche</b>	2	21, 65

In 6% der Beiträge wurde das Thema **Öffentlichkeitsarbeit** (-information) angesprochen. Beschlossene Maßnahmen wurden den Bürgern in Form von Lärmaktionsplänen und Zeitungsartikel präsentiert und mitgeteilt. Viele Bürger fühlen sich dennoch nicht ausreichend über die Umsetzung oder Auswirkungen von Maßnahmen informiert. Hier wird vor allem kritisiert, dass Maßnahmen wie Tempo 30 an vielen Stellen noch nicht umgesetzt werden und die Verkehrsverwaltung besser über den Umsetzungsstand unterrichten könnte. Es wird an der Ausführung ehemals geplanter Maßnahmen gezweifelt, denn die Maßnahmenumsetzung sowie die Resultate daraus scheinen für viele Bürger nicht sichtbar oder nachvollziehbar. Aus Sicht der Bürger dauern Vorprüfungen zu lange an oder werden aufgeschoben.

Tabelle 10: Öffentlichkeitsarbeit – Häufigkeit und Beitragsnummern

Stadtteil	Häufigkeit	Beitragsnummern
<b>Brackwede</b>	1	60
<b>Gadderbaum</b>	3	30, 61, 62
<b>Jöllenbeck</b>	2	63, 64
<b>Mitte</b>	4	46, 37, 41, 89
<b>Schildesche</b>	1	58
<b>Senne</b>	1	59
<b>Stiefhorst</b>	1	57

Unter „**Sonstiges**“ wurden 13 % der Beiträge zusammengefasst, die zum Beispiel Lärm durch andere Mitbürgerinnen und Mitbürger (Pfeifen auf Demonstrationen, Luftwärmepumpe, Ventilatoren), Lärm durch die Pflege von Grünanlagen (Laubbläser, Geräte des Umweltbetriebs) oder Lärm durch städtische Betriebe thematisieren. Obwohl diese Beiträge nicht umgebungslärm-relevant sind und daher nicht in den Lärmaktionsplan einfließen, sind sie in diesem Bericht zur Öffentlichkeitsbeteiligung vollständigkeithalber genannt.

#### 4.2.5. VON WELCHEN MASSNAHMEN VERSPRICHT SICH DIE ÖFFENTLICHKEIT AM EHESTEN LÄRMENTLASTUNGSWIRKUNGEN?

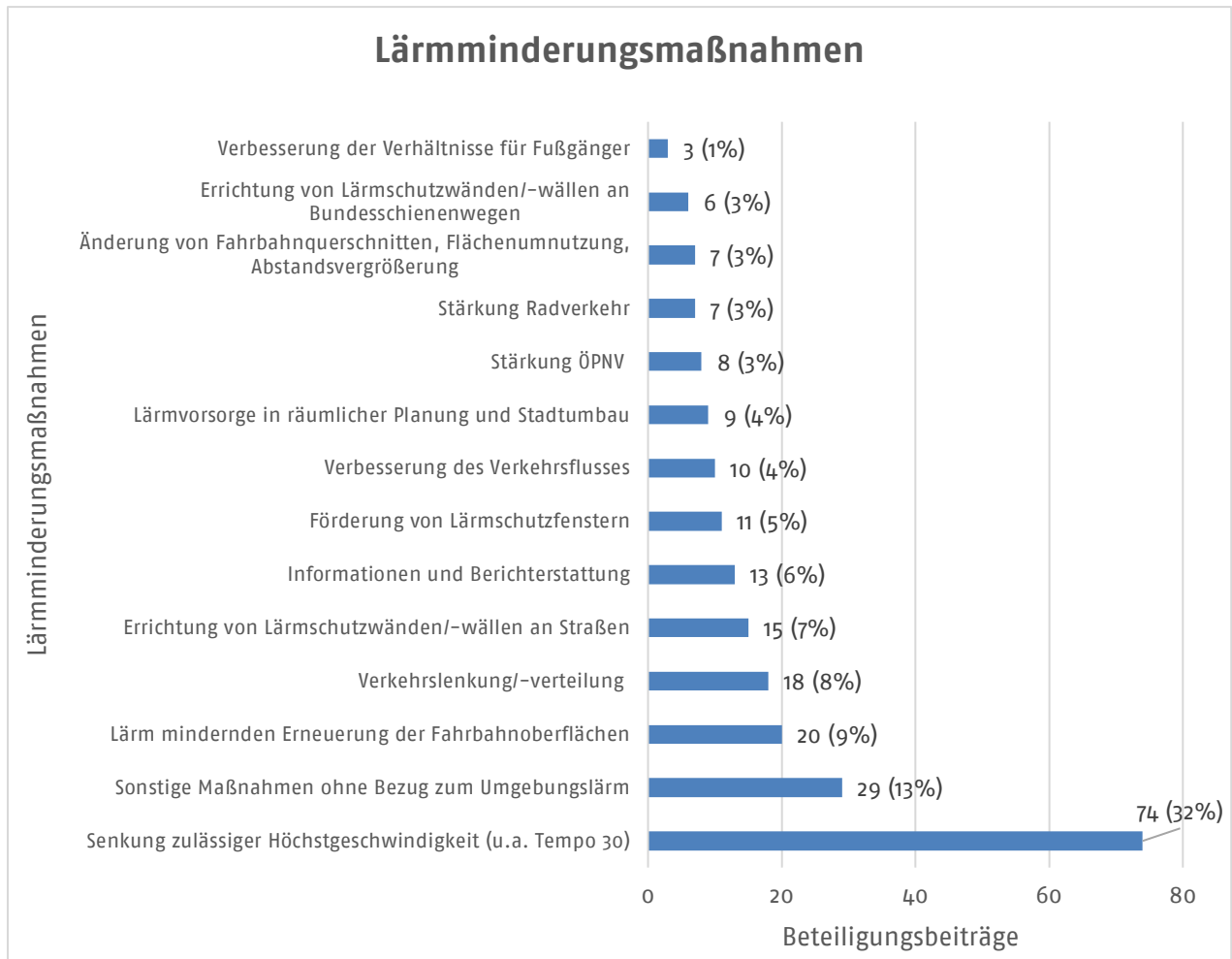


Abbildung 25: Anzahl der Beteiligungsbeiträge nach Lärminderungsmaßnahmen (absolut und prozentual)

Die meisten Teilnehmenden erhoffen sich durch die Begrenzung von Höchstgeschwindigkeiten eine Lärmreduzierung (32 %). So wird vielerorts **Tempo 30** gefordert und bei den bereits bestehen geschwindigkeitsreduzierten Zonen eine stärkere Kontrolle. Tempo 30 Zonen werden beispielsweise explizit in Zusammenhang mit folgenden Orten genannt Stieghorster Straße zwischen Detmolder Straße und Elpke (vgl. Beitragsnummer 57), die Demolder Straße (vgl. Beitragsnummer 75), die Buschkampstraße (vgl. Beitragsnummer 18), Windelsbleicher Straße (vgl. Beitragsnummer 59), die Jöllenbeckerstraße (vgl. Beitragsnummer 65), die Arndtstraße (vgl. Beitragsnummer 26).

Bestehende Tempo 30 Zonen werden teilweise nicht eingehalten, sodass weitere Maßnahmen wie Geschwindigkeitsmessungen gewünscht sind (vgl. Beitragsnummer 14).

Es wurde an vielen Stellen in Bielefeld (9 % der Teilnehmenden) eine **Erneuerung der Fahrbahnoberfläche** gewünscht, die dazu beitragen Bielefeld an diesen Stellen ruhiger werden zu lassen. Orte, an denen beispielsweise der Verbau von Flüsterasphalt aufgrund von hoher Lärmbelastung gewünscht wird, sind die Dornberger Straße zwischen Tierpark und Twellbachtale (vgl. Beitragsnummer 12), die August-Bebel-Straße (vgl. Beitragsnummer 48), die Webereistraße (vgl. Beitragsnummer 53), die Heeper Straße (vgl. Beitragsnummer 63), die Engersche Straße (vgl. Beitragsnummer 91), die Talbrückenstraße (vgl. Beitragsnummer 93), Buschkampstraße Höhe Krackser Straße (vgl. Beitragsnummer 18) oder die Kreuzung der Jöllenbecker-, Babenhauser und Westerfeldstraße (vgl. Beitragsnummer 22).

6 % der Teilnehmenden wünschen sich mehr Transparenz und Hinweise zum Umsetzungsprozess von Maßnahmen. **Informationen** für Betroffene über geplante Förder- oder Baumaßnahmen der Verkehrsverwaltung sollten besser aufbereitet und frühzeitig online verfügbar sein.



## **5. FAZIT, LOB, KRITIK UND WEITERE SCHRITTE**

Die Beiträge, die auf der Plattform eingingen, waren von hoher Qualität und sehr konstruktiv. Mehrmals wurden die Kartenlayer gelobt, die sowohl die Maßnahmen als auch die „Ruhigen Gebiete“ veranschaulichten. Alle eingegangenen Beiträge konnten veröffentlicht werden und keiner der Nutzer\*innen musste auf die Dialogregeln verwiesen werden. Im Lob und Kritik Forum wurden zwei Fragen zu Plattform gestellt.

Zuspruch haben die folgende Lärminderungsmaßnahmen aus dem Planungsentwurf bekommen: Tempo 30 auf dem Horsteiner Weg/Sudbrackstraße, Tempo 80 Zone auf dem Ostwestfalendamm, Tempo 30 auf der Stapenhorststraße, Lärmschutzwände in Brackwede, Heepen und Brake, sowie Lärmschutzfenster in Schildesche (vgl. Beitragsnummern: 7,39,40,49,52,53,54, 119).

Als Lärmbrennpunkte werden der Ostfestfalendamm, die August-Bebelstraße und die Jöllenbecker Straße genannt.

Vor allem in Mitte werden viele Maßnahmen von den Teilnehmenden zwar gesehen, aber noch nicht als ausreichend bewertet.

Die Ergebnisse dieser Auswertung und der des städtischen Fragebogens fließen in die Fortschreibung des Lärmaktionsplans ein.